

# Schulprogramm 2025

## der

# Carl-Friedrich-Gauß-Schule



**Oberschule mit Gymnasialzweig**  
**Bönneker Straße 10**  
**37133 Friedland – Groß Schneen**  
**Tel.: 0 55 04 – 80 55 20**  
**e-mail: [info@cfgs.de](mailto:info@cfgs.de)**  
**web: [www.cfgs.de](http://www.cfgs.de)**

# Carl-Friedrich-Gauß-Schule Groß Schneen

## *Die Stärken stärken – die Schwächen schwächen*

### Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
1 Die Carl-Friedrich-Gauß-Schule .....	4
1.1 Die Oberschule mit Gymnasialzweig.....	4
2 Übergang von der Grundschule zur Carl-Friedrich-Gauß-Schule.....	5
3 Pädagogische Schwerpunkte.....	7
3.1 Elternarbeit.....	7
3.2 Schülervertretung, Schüleraktivitäten und Schülerbeteiligung .....	8
3.3 Gesundheitserziehung .....	9
3.4 Sicherheits- und Gewaltprävention .....	11
3.5 Schulsozialarbeit.....	12
3.6 Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage.....	15
3.7 Mobbing-Prävention und Mobbing-Intervention.....	16
4 Ganztagsunterricht.....	16
4.1 Das Konzept des "Freien Lernens" .....	17
4.2 Arbeitsgemeinschaften und Projekte .....	17
4.3 Wettbewerbe .....	19
4.4 MINT Schule.....	19
4.5 Verbraucherschule .....	19
4.6 Umweltschule in Europa.....	20
5 Methodentraining und Lerntechniken.....	20
5.1 Methodenvielfalt .....	20
5.2 Förderkonzept .....	22

5.3	Deutschförderung .....	23
5.4	Die rotierende Lesestunde .....	24
5.5	Mathematikförderung.....	24
5.6	Fremdsprachenförderung.....	25
5.7	Förderung im musischen Bereich.....	25
5.8	Förderung von Lernenden mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.....	26
5.9	Systemische Schüllexistenz an der Carl-Friedrich-Gauß-Schule .....	30
5.10	MINT-Konzept.....	30
5.11	Digitale Bildung – iPad Klassen – Galneobords im Unterricht.....	31
6	Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung.....	33
7	Unser Fortbildungskonzept .....	35
8	Evaluation unserer pädagogischen Arbeit.....	37
9	Schulleben .....	37
9.1	Schulfahrten .....	38
9.2	Schulveranstaltungen .....	40
9.3	Sport und Bewegung .....	41
9.4	Schulordnung/Schulvereinbarung .....	42

## **Vorwort**

In unserem Schulprogramm formulieren wir die besonderen Ziele und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit an unserer Schule.

Auf der Grundlage unseres Schulprogramms überprüfen wir in regelmäßigen Abständen die Durchführung und den Erfolg unserer Arbeit, um die Qualität unseres pädagogischen Handelns regelmäßig weiterzuentwickeln.

Für Eltern und Erziehungsberechtigte möglicher künftiger Lernenden ist es darüber hinaus eine Informations- und Entscheidungshilfe für eine Anmeldung an unserer Schule.

## **1 Die Carl-Friedrich-Gauß-Schule**

Der Landkreis Göttingen, Schulträger der Carl-Friedrich-Gauß-Schule, hat im Jahre 1979 in Groß Schneen an die 1966 erbaute Mittelpunktschule Friedland einen architektonisch beeindruckenden Schulneubau des Architekten Prof. Helge Bofinger aus Dortmund für den Sekundarbereich I angefügt. Anlässlich der Einweihung des Neubaus ist die damalige Haupt- und Realschule im Jahre 1980 in Carl-Friedrich-Gauß-Schule umbenannt worden. Ihr Name erinnert damit an den weltberühmten Astronomen, Mathematiker und ersten Direktor der Göttinger Sternwarte Carl-Friedrich Gauß (1777 – 1855). Dieser ließ im nahegelegenen Wald 1821 das südliche Meridianzeichen errichten, von dem die Vermessung des Königreiches Hannover seinen Anfang nahm.

Seit dem 1. August 2011 ist die Carl-Friedrich-Gauß-Schule eine Oberschule mit Gymnasialzweig.

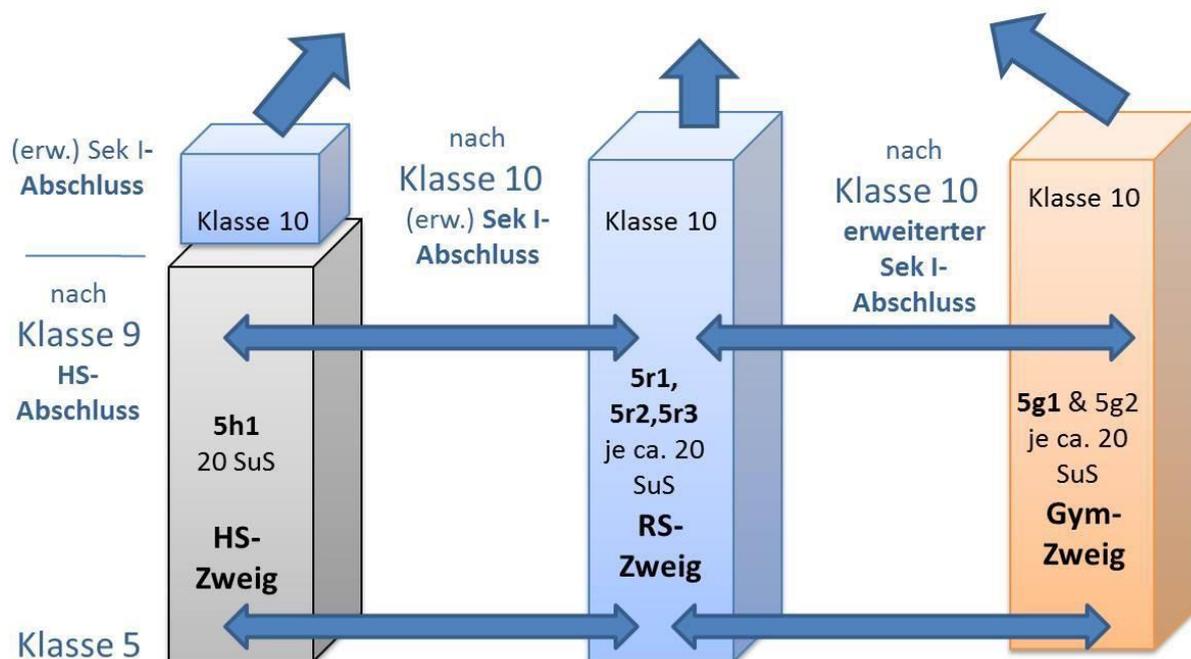
### **1.1 Die Oberschule mit Gymnasialzweig**

Die Oberschule mit Gymnasialzweig umfasst die Jahrgänge 5–10, die innerhalb der Sekundarstufe I zu einem mittleren Bildungsabschluss (Hauptschulabschluss, Sekundarabschluss I und Erweiterter Sekundarabschluss I) im jeweiligen Schulzweig führen.

Sie baut auf der Grundschule auf und vermittelt eine Grundbildung, die die Lernenden befähigt, den künftigen Anforderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden und im privaten Leben, in Staat und Gesellschaft verantwortlich handeln zu können. Die Oberschule mit Gymnasialzweig stärkt Grundfertigkeiten, selbstständiges Lernen und fördert soziales Lernen auch durch jahrgangsbezogenen und schulzweigübergreifenden Unterricht sowie durch ein gemeinsames Schulleben. Sie vermittelt ihren Lernenden eine grundlegende, erweiterte oder vertiefte Allgemeinbildung und ermöglicht ihnen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit und ihren Neigungen eine individuelle Schwerpunktbildung.

An unserer Oberschule mit Gymnasialzweig erwerben die Lernenden die Qualifikationen, mit denen sie ihren Bildungsweg berufs- und studienbezogen fortsetzen können. Die individuelle Begleitung unserer Lernenden beim Übergang in die Berufsausbildung oder an eine weiterführende Schule ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit und wird intensiv ab dem 7. Schuljahrgang vorbereitet.

## Weiterführende Schulen oder Ausbildung



### 2 Übergang von der Grundschule zur Carl-Friedrich-Gauß-Schule

Der Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule ist für jedes Kind ein wesentlicher Einschnitt in seiner Schullaufbahn. Um diesen Übergang zu erleichtern, bieten wir für die Lernenden der 4. Klassen der uns zuführenden Grundschulen aus den Gemeinden Friedland, Rosdorf, Gleichen und aus der Stadt Göttingen regelmäßig im Spätherbst Schnuppertage für eine erste Orientierung an.

Ein Tag der offenen Tür rechtzeitig vor den Anmeldeterminen macht die Öffentlichkeit auf unser pädagogisches Angebot aufmerksam. Auf Elterninfoabenden für die Grundschulen stellt unser Schulleiter gemeinsam mit Lehrenden unsere Schule vor.

Mit einer von der Eingangsstufe (Kl. 5/6) vorbereiteten Einschulungsfeier und einem Einschulungsgottesdienst werden die neuen Lernenden empfangen.

Bei der Einteilung unserer schulzweigbezogenen Klassen versuchen wir Freundschaften der Kinder aus den Grundschulen zu erhalten, indem wir die Wünsche der Kinder berücksichtigen. Projektorientierter Klassenlehrerunterricht zu Beginn des neuen Schuljahres im Rahmen von „Einführungswochen“ zum Kennenlernen der Schule und die Zuordnung der gesamten Eingangsstufe auf einem eigenen Flur schaffen darüber hinaus schnell ein Gefühl der Vertrautheit mit der neuen Schule.

Pädagogisches Prinzip der Eingangsstufe ist es, dass die Klassenlehrkräfte mit möglichst vielen Stunden und Fächern in der Klasse unterrichten, um als feste Bezugspersonen positiv auf das soziale Klima in der Klasse einzuwirken. Es hat sich bewährt, in Lehrerteams zu arbeiten, die mit den besonderen Anforderungen in der Eingangsstufe vertraut sind. Darüber hinaus berät und unterstützt unsere Schulsozialpädagogin als Ansprechpartnerin unsere Lernenden.

Eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern dient dazu, die Lernenden auf dem neuen Schulabschnitt zu begleiten. Darüber hinaus bieten wir jährlich spezielle Themenabende auch mit außerschulischen Referenten für die Eltern an (z. B. im Bereich der „Gewaltprävention“, zum Thema „Umgang mit neuen Medien und Gefahren des Internets“, oder zur „Alkohol- und Nikotinprävention“, etc.)

Bereits in der Eingangsstufe (5. und 6. Jahrgang) ist es ein wichtiges Ziel, die Lernkompetenz unserer Lernenden zu verbessern. Dazu schaffen wir in allen Schulzweigen zunächst gemeinsame Voraussetzungen, indem feste Regeln und Rituale eingeführt werden. Zum Beispiel sorgen in allen Klassen visualisierte Feedbackformen für eine direkte Rückmeldung über die Arbeitsatmosphäre. Die wöchentliche Verfügungsstunde im Jahrgang 5 schafft Platz und Zeit für das Erledigen von organisatorischen Dingen in der Klasse, aber auch zur Durchführung von Programmen zum sozialen Lernen und zur Gewaltprävention z.B. nach dem Lions Quest Programm „Erwachsen werden“ oder die Einführung eines Klassenrates.

Um die Lernenden auf dem Weg zur Selbständigkeit besser zu begleiten, wird jedes Schuljahr ein aktueller schuleigener Planer entwickelt. Dieser stellt eine direkte Kommunikation zwischen Lehrkräften und Elternhaus her. Dort werden wichtige Mitteilungen der Lehrenden an die Eltern und umgekehrt vermerkt. Die Lernenden müssen dazu lernen, diesen ordentlich zu führen. Die Aufgaben u.a. für das „Freie Lernen“, die anstehenden Klassenarbeiten, fehlendes Arbeitsmaterial werden dort eingetragen. Auch besteht die Möglichkeit, den Lernenden unmittelbar eine visuelle Rückmeldung zum Arbeits- und Sozialverhalten zu geben. Damit dieses System funktioniert, müssen die Eltern den Planer täglich kontrollieren und wöchentlich mit einer Unterschrift bestätigen. Der Planer ist fester Bestandteil des Schullebens und wird hochwachsend bis Klasse 10 geführt.

Lerntechniken werden erstmals in der Einführungswoche, dann in der Themenwoche thematisiert und ziehen sich darüber hinaus als kontinuierlicher Prozess durch alle Fächer und Themenbereiche. Schon früh werden Methoden des selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens geübt. In den Phasen des „Freien Lernens“, die fest im Stundenplan verankert sind, arbeiten die Lernenden individuell an einem Wochenplan.

Die Nutzung digitaler Medien und die Zusammenarbeit mit der in der Schule befindlichen, umfangreichen Bücherei, in der alle neuen Lernenden angemeldet werden, tragen dazu positiv bei. Außerschulische Lernorte (u.a. Gemeindeerkundung, Kirchenbesuch, Gauß-Gedenkweg, Regionales Umweltzentrum) sind feste Bestandteile in der Eingangsstufe. Dazu kommen im Jahresverlauf fest verankerte Veranstaltungen, an denen die Lernenden der Klassen 5/6 teilnehmen (dazu gehören u.a. auch Projekte, die in den Arbeitsgemeinschaften entstehen, „Klasse wir singen“, die Kinder-Oper, das

„Englische Theater“, die Jugendbuchwoche, der Vorlesewettbewerb und das Schlittschuhfahren). Ritualisierte Feste und Feiern (z.B. Gemeinsame Anfänge und Abschlüsse vor den Ferien, Weihnachtsfeier, Reformationsgottesdienst) runden das Schuljahr ab.

Zum besseren Kennenlernen findet für die neuen Lernenden in Klasse 5 kurz nach Schuljahresbeginn eine gemeinsame Wanderung zur Stolle statt. Im Rahmen der Eingangsstufe ist darüber hinaus eine einwöchige Klassenfahrt vorgesehen.

Die Architektur unserer Schule und ihre Lage im dörflichen Umfeld tragen in Verbindung mit zahlreichen Veranstaltungen für Lernende und Eltern, sowie durch unser pädagogisches Engagement dazu bei, dass die Lernenden sich an unserer Schule sehr wohlfühlen und unsere Schule gern besuchen.

Um den Übergang von der Grundschule zur Carl–Friedrich–Gauß Schule stets so ideal wie möglich zu gestalten, treffen sich jedes Jahr im November alle Schulleiterinnen und Schulleiter der abgeben- den Grundschulen gemeinsam mit der Schulleitung der CFG-Schule zu einer Besprechung, bei der aktuelle Fragen, Wünsche und Anregungen zur Kooperation erörtert werden. Es wird beispielsweise reflektiert, wie die Lernenden an der neuen Schule angekommen sind, wie die Zusammenarbeit der Fachkonferenzen zwischen Grundschule und Oberschule gestaltet wird und wie gegenseitige Hospitationen organisiert werden können (z.B. am Schnuppertag für die Grundschullehrkräfte oder an unserem jährlichen Schilf-Tag).

Daraus resultierte 2014 ein schriftlicher Kooperationsvertrag, der diese Zusammenarbeit nochmals fundiert und fest verankert.

### **3 Pädagogische Schwerpunkte**

Die schülerorientierte, vertrauensvolle Beratung gehört neben Unterrichten, Erziehen und Beurteilen zu den selbstverständlichen Aufgaben eines jeden Lehrenden an unserer Schule.

Für weitergehende Beratung stehen an unserer Schule ein qualifizierter Beratungslehrender, eine Schulsozialpädagogin und ein Schulsozialarbeiter zur Verfügung. Sie sind Anlaufstelle für besondere Probleme, wie z. B. Verhaltensauffälligkeiten, persönliche Konflikte, Lernschwierigkeiten und Schullaufbahneempfehlungen. Sie organisieren aber auch Präventionsmaßnahmen in Form von Klassenprojekten oder Elterninformationsabenden und kümmern sich um Fragen der Berufsorientierung. Außerdem fungieren sie als Bindeglied zu außerschulischen Beratungsstellen, die unser schulisches Beratungsangebot ergänzen.

#### **3.1 Elternarbeit**

Schon bevor die Lernenden auf unserer Schule angemeldet werden, findet die erste Schullaufbahnberatung auf den jährlich stattfindenden Info-Abenden in den Grundschulen statt. Sie setzt sich an einem Präsentations- und Informationstag (Schnuppertage für die Grundschulen und Tag der offenen Tür) in unserer Schule und in der Beratung am Tag der Anmeldung fort. Der erste Elternabend für die zukünftigen Fünftklässler findet schon in den letzten Wochen vor dem neuen Schuljahr statt, sodass alle wichtigen Informationen den Eltern frühzeitig zur Verfügung gestellt werden.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres laden wir dann alle interessierten Eltern zu unseren Elterninformationsveranstaltungen ein. So entsteht die Basis für eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit aller im Erziehungsprozess beteiligten Personen unserer Schule. Viele Eltern arbeiten intensiv in den Mitwirkungsgremien (Klassenelternrat, Schulelternrat, Gesamtkonferenz, Fachkonferenzen, Schulvorstand, Förderverein) mit und unterstützen mit ihrer Lebenserfahrung und ihrer beruflichen Kompetenz die Entwicklung unserer Schule. Am Tag der offenen Tür gibt es einen

Informationsstand „Eltern informieren Eltern“. Die enge Zusammenarbeit zeigt sich in der inhaltlichen Planung und Durchführung von Elternabenden und den halbjährlich stattfindenden Elternsprechtagen. In regelmäßigen Abständen erscheint eine Schüler- und Elterninformation mit wichtigen Neuerungen, Veränderungen, Terminen, usw., die über unser Elternbriefportal versendet und auf unserer Homepage veröffentlicht wird.

### **3.2 Schülervertretung, Schüleraktivitäten und Schülerbeteiligung**

Die **Schülervertretung (SV)** spielt eine zentrale Rolle in der Förderung demokratischer Teilhabe an unserer Schule. Als Sprachrohr der Schülerschaft vertritt die SV deren Interessen gegenüber der Schulleitung, den Lehrkräften und der Elternschaft. Ziel ist es, eine aktive und handlungsfähige SV zu etablieren, die transparent arbeitet und die Meinungen der gesamten Schülerschaft einbringt. Um dies zu erreichen, finden regelmäßige SV-Sitzungen statt, deren Ergebnisse in Form von Protokollen festgehalten werden. Zudem werden Fortbildungsangebote wie Workshops zu Konfliktlösung, Rhetorik und Projektmanagement organisiert, um die Kompetenzen der SV-Mitglieder zu stärken.

- 3.2.1 Dazu wählt die Schülerschaft spätestens vier Wochen nach den Sommerferien der Klassen 5 – 10 die Klassensprecher und ihre Vertreter für die Klassenkonferenzen.
- 3.2.2 Diese Klassensprecher wählen spätestens fünf Wochen nach den Sommerferien in der Schülerratssitzung ein Schulsprecher-Team bestehend aus drei Personen, sowie einer Vertretung, um Schülerinteressen im Schulleben wirksam zu vertreten.
- 3.2.3 Weitere Vertreter des Schülerrats wirken im Schulvorstand, der Gesamtkonferenz, den Fachkonferenzen und dem Kreisschülerrat mit.

Die Schulsprecher bzw. das SV-Team erarbeitet zusammen mit dem SV-Beratungslehrkraft eine inhaltliche Jahresplanung, die Terminplanung und Projekte und Aktionen.

Die Einrichtung eines „SV-Sprechstunden“-Formats ermöglicht es den Lernenden, ihre Anliegen direkt an die SV zu kommunizieren. Darüber hinaus wird die SV aktiv in Entscheidungsprozesse, wie die Gestaltung des Schulhofs oder die Auswahl von Projekten, eingebunden.

Mitarbeit bei der Schulordnung, Verschönerung der Schule, Umsetzung von Erlassen, Anregungen für das Schulleben u.v.a. sind wichtige Themen, bei denen die Schülervertreter lernen, ihre Interessen und die der Mitlernenden vorzutragen bzw. umzusetzen.

Unsere SV-Beratungslehrkräfte beraten auf den SV-Sitzungen, die in der SV-Küche stattfinden. Die SV-Beratungslehrkraft dient als Ansprechpartner bei Sorgen und Problemen, aber auch bei Anregungen. Des Weiteren stellt die Vertrauenslehrkraft die Verbindung zwischen der Schulleitung, den Lehrenden und den Lernenden dar.

Die **Schülerbeteiligung** ist ein weiterer zentraler Aspekt, um die Mitbestimmung und Eigenverantwortung der Lernenden zu fördern. Eine zentrale Maßnahme ist die Einführung von Jahrgangssprechern, die die Verbindung der speziellen Interessen der Jahrgänge in die SV-Arbeit einbringen. Regelmäßige Treffen mit dem SV-Team sind dazu Voraussetzung.

Ergänzend dazu werden regelmäßige Umfragen und Abstimmungen durchgeführt, um die Meinungen der gesamten Schülerschaft einzubeziehen. Auch in der Planung und Umsetzung von Veranstaltungen werden Lernende aktiv eingebunden, um ihre Verantwortung und Organisationstalente zu stärken. Klassenprojekte, die eigenständig geplant und umgesetzt werden, unterstützen diese Zielsetzung zusätzlich und fördern die Selbstständigkeit der Lernenden.

Ein weiteres Ziel ist die Förderung vielfältiger **Schüleraktivitäten**, um das Schulleben lebendig zu gestalten und die Gemeinschaft zu stärken. Schulweite Projektstage und Themenwochen, beispielsweise zu Nachhaltigkeit oder kultureller Vielfalt, sollen regelmäßig stattfinden.

Darüber hinaus übernehmen die Lernenden unserer Schule freiwillig folgende Aufgaben:

- Präsentation der Schule bei Schulveranstaltungen und Festen, z.B. als Führer von Gästen am Tag der offenen Tür, bei der Gestaltung der Cafeteria, als Helfer bei den Sportfesten
- Gestaltung der Schulfeiern
- Mitgestaltung der schuleigenen Homepage
- Bus-Scouts
- Mitarbeit in unserer Schülerfirma „Mr. Pen“ und bei „Carls Brötchenbude“ in den großen Pausen
- Verlässliche Mitarbeit in der Bücherei
- Ausgabe der Pausen-Spielgeräte an die Mitlernenden
- Unterstützung der Pausenaufsichten
- Übernahme von „Patenschaften“ für die fünften Klassen

### **3.3 Gesundheitserziehung**

Unsere Schule ist bemüht, auf eine gesunde Ernährung während des Schulbesuchs hinzuwirken. So sind Cola und andere koffein- und zuckerhaltige Getränke nicht erwünscht. Da viele Lernende kein Frühstück mehr mitbringen, wird seit über zwanzig Jahren ein Brötchenverkauf, den Lernende in den großen Pausen betreuen, organisiert. Hier können unter anderem Körnerbrötchen und gesunde Getränke erstanden werden.

Zusätzlich gibt es folgende Projekte:

#### **Schulobst AG**

Hier wird Lernenden aus den unteren Jahrgängen die Möglichkeit gegeben, frisches Obst und Gemüse einmal pro Woche zusätzlich zu erhalten. Das Projekt wird von der EU gesponsert und ermöglicht allen Kindern eine Portion zusätzliche Gesundheit pro Woche.

#### **Zahngesundes Schulfrühstück**

In Kooperation mit dem Arbeitskreis „Zahngesundheit“ vom Gesundheitsamt in Göttingen wird für die 5. und 6. Klassen eine zahnmedizinische Gruppenprophylaxe durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird den Lernenden ein zahngesundes Frühstück angeboten. Die Klassenlehrkräfte wiederholen dies bei entsprechenden Anlässen.

## **Prävention Rauchen, Alkohol und andere Rauschmittel**

Neben der Verankerung dieser Themen in den Fächern Biologie, Politik, Religion und Sozialkunde werden dazu Projektstage zur Drogenprävention im Rahmen unserer Projektwoche „Erwachsen werden“ angeboten. Diese werden in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Sucht- und Jugendarbeit gestaltet. Durch den Besuch von Beratungsstellen wird den Jugendlichen ein Unterstützungsangebot näher gebracht.

## **AIDS / Sexualkundliche Themen**

Als zusätzliches Angebot zu den diesbezüglich curricular vorgeschriebenen Themen gibt es für die Lernenden eine Informationsveranstaltung, die von einer Frauenärztin ohne Anwesenheit der Lehrenden gestaltet wird. Mitarbeiter des Gesundheitsamtes und einer Sexualberatungsstelle ergänzen den Unterricht, indem sie Fragen der Lernenden zu altersgemäßen Themen beantworten.

## **Themenwoche „Erwachsen werden“**

In jedem Schuljahr führen wir eine jahrgangsbezogene Themenwoche zu alterstypischen Themen durch. Mit dieser Themenwoche unterstützen wir präventiv die Gesundheit und Entwicklung sowie nachhaltig die Verbraucherbildung unserer Lernenden.

Alle Lernenden unserer Schule setzen sich im Laufe der Klassenstufen 5 bis 10 intensiv mit folgenden Themen projekt- und handlungsorientiert auseinander:

Jahrgang 5: Das Wir stärken

Jahrgang 6: Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien

Jahrgang 7: Alkohol- und Drogenprävention

Jahrgang 8: Gesunde Lebensführung und Sexualität

Jahrgang 9: „Ein-Tritt“ ins Leben: Steuererklärung, Girokonto, Mietvertrag, Versicherung – wie geht das?

Jahrgang 10: Was kann ich für die Gesellschaft tun? Partizipation und Teilhabe

## **Sport und Bewegung**

In den großen Pausen organisieren unsere Lernenden eine Ausleihe von Geräten, die für diverse Sport- und Bewegungsspiele einen Anreiz bieten. Im Rahmen der „offenen Ganztagsangebote“ können unsere Lernenden täglich Bewegungsangebote aus unseren Sportangeboten auswählen. Für die jüngeren Jahrgänge wird während der kalten Jahreszeit vor dem Unterricht „Sockensport“ in der Sporthalle angeboten.

### **Profilfach „Gesundheit und Soziales“**

Das Profilfach vermittelt den Lernenden neben den berufsorientierenden Einblicken Kompetenzen in den Berufsbereichen Sozialpädagogik, Gesundheit und Pflege und Ernährung und Hauswirtschaft. Die Lernenden werden dadurch zu einer selbstbestimmten, verantwortungsvollen und nachhaltigen Lebensgestaltung mit dem Ziel der Gesunderhaltung unterstützt. Der Unterricht geht von den Interessen und Alltagserfahrungen der Jugendlichen (z.B. Fast-Food-Ernährung, Behinderungen, Pflege eines Angehörigen) aus und regt die Beurteilung und Bewertung von komplexen Sachverhalten (z.B. Vielfalt der Lebensmittel) an. Eine Kooperation mit Betrieben, sozialen Einrichtungen und berufsbildenden Schulen wird ausdrücklich gefördert und nach Möglichkeit vor Ort besucht.

### **3.4 Sicherheits- und Gewaltprävention**

Für ein erfolgreiches pädagogisches Handeln im Sinne von Sicherheits- und Gewaltprävention ist es notwendig, dass Gewalt in ihren verschiedenen Erscheinungsformen (Beschimpfungen und Beleidigungen, Ausgrenzung, Erpressung, blinde Wut, Verletzungen, Cybermobbing und Mobbing) in der Schule und auf dem Schulweg wahrgenommen wird.

Wir wünschen uns eine gewaltfreie Schule, an der sich alle mit Achtung, Respekt und Toleranz begegnen, damit alle Lernenden angstfrei, in Ruhe und mit Erfolg lernen und arbeiten können. Um dieses Ziel zu erreichen arbeiten Lernende, Lehrende, Schulsozialpädagogen und außerschulische Kooperationspartner „Hand in Hand“.

Jede Form von Gewalt in Wort und Tat wird nicht geduldet. Alle Maßnahmen zur Sicherheits- und Gewaltprävention an unserer Schule, welche nicht immer als solche ausdrücklich benannt werden, müssen vernetzt miteinander betrachtet werden. Nur so können sie effektiv zum Tragen kommen. Exemplarisch sollen daher nur einige wesentliche Angebote und Maßnahmen zur Gewaltprävention an unserer Schule genannt werden:

- **Schüleraufsichten:** Lernenden der Jahrgänge 9 und 10 als Unterstützung der Aufsichten durch die Lehrkräfte helfen uns, Konflikte möglichst früh zu erkennen.
- **Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen:** Im Hinblick auf Angebote und Maßnahmen zur Sicherheits- und Gewaltprävention (Informationsveranstaltungen, Projektarbeit, Gruppenangebote, systemische Einzelfallhilfe etc.) ist die enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen von besonderer Bedeutung. Hier sind bspw. das Präventionsteam der Polizei Göttingen, unsere Kontaktbeamten der Polizei vor Ort oder auch die Kolleginnen und Kollegen der Aufsuchenden Jugendarbeit des Landkreises Göttingen zu nennen.
- **Schüler- und Elterninformationsveranstaltungen u.a. zum Thema:** Umgang mit modernen Medien und Gefahren im Internet.

- **Klassentrainings:** Unsere Klassen haben die Möglichkeit, bspw. im Rahmen von Projekttagen oder Klassenfahrten an Team- und Klassentrainings teilzunehmen, um ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Sie lernen Konflikte, Probleme und Krisen gemeinsam zu bewältigen.
- **Unterricht:** Neben allen o. g. Maßnahmen ist Sicherheits- und Gewaltprävention Unterrichtsgegenstand in vielen Fächern, in den Verfügungsstunden sowie dem in Klasse 5 und 6 etablierten wöchentlich stattfindenden Klassenrat.
- **Schulisches Krisen Interventionsteam (SKT):** Für schulische Krisen (schwere Erkrankungen, Unfälle oder gar Tod eines Mitgliedes der Schulgemeinschaft) halten wir ein multiprofessionelles Kriseninterventionsteam aus Mitgliedern der Schulleitung, Schulverwaltung, des Gebäudemanagements sowie Lehrenden bereit, welches in schulischen Krisensituationen sowohl für die Fürsorge der direkt Betroffenen zuständig ist, als auch für die Nachsorge zur Sicherstellung der Anschlussversorgung der Betroffenen sowie für die Vorsorge, Krisen im Vorweg zu verhindern bzw. beim Eintreten von Krisen deren Nachwirkungen zu begrenzen.
- **Arbeitssicherheitsausschuss (ASA):** Der einmal pro Halbjahr tagende Ausschuss für Arbeitssicherheit vereint die Arbeit der Sicherheitsbeauftragten des äußeren Bereichs (Schulträger) sowie des inneren Bereichs (Land Niedersachsen). Gemeinsam mit der Schulleitung sowie den Fachkräften für Arbeitssicherheit des RLSB sowie des LK Göttingen werden regelmäßig Gefahrenanalysen für alle Räumlichkeiten der Schule erstellt und ausgewertet, Mängel ausfindig gemacht und Mängel beseitigt. Ebenso werden für die Lehrenden in regelmäßigen Abständen von ca. 3 Jahren psychosoziale Arbeitsbelastungen ermittelt und entsprechende Maßnahmen zu deren Eingrenzung erarbeitet.
- **Regelmäßige Evakuierungsübungen:** Einmal pro Schuljahr finden unangekündigte Evakuierungsübungen über den Hausalarm statt, die in Zusammenarbeit mit der Ortsfeuerwehr durchgeführt und ausgewertet werden.
- **Amokprävention:** Die Schule verfügt über einen gesonderten Alarm zu Amoklagen, der genaue Anweisungen, an alle im Gebäude befindlichen Personen übermittelt. Präventionsfortbildungen des schulischen Personals zu Amoklagen werden in Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Göttingen durchgeführt.

### 3.5 Schulsozialarbeit

Schule ist mehr und mehr ein komplexer Lern- und Lebensraum für Lernenden geworden. Kinder und Jugendliche müssen sich wachsenden Ansprüchen und Problemen stellen. Neben dem Bildungsauftrag hat Schule daher immer auch die Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und ernst zu nehmen. So ist die fachlich kompetente Arbeit von

sozialpädagogischen Fachkräften im Kontext von Qualitätsentwicklung und Profildiskussion ein unverzichtbarer Eckpunkt für die moderne Schule. Schulische Sozialarbeit gilt daher als ein eigenständiges Aufgabenfeld mit eigener fachlicher Kompetenz und ist Teil des Schulprogramms.

Die Angebote und Maßnahmen der Schulsozialarbeit richten sich an alle Lernenden und sollen in erster Linie einen präventiven Kontext verfolgen. Die Angebote und Maßnahmen der sozialpädagogischen Fachkräfte erfolgt in der Regel auf freiwilliger Basis und berücksichtigt dabei stets das Kindes- und Jugendwohl, ein Inklusionsverständnis, die Systemrelevanz, die Kompetenzorientierung, die gendergerechte Arbeit, die interkulturelle Bildung, die Beziehungsarbeit sowie die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen.

An der Carl-Friedrich-Gauß-Schule ist die Schulsozialarbeit seit 2007 ein fester Bestandteil. Unsere Schulsozialpädagogin und unser Schulsozialarbeiter bringen hier ihre fachliche Kompetenz ein. Ihr Tätigkeitsfeld umfasst folgende Aufgabenschwerpunkte:

- **Beratung** von Lernenden, Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, Lehrkräften sowie pädagogischen Mitarbeitern und Schulbegleitungen bzw. Integrationsshelfern.
  
- **Mediation und Krisenintervention** bedeutet Unterstützung und Eingreifen bei Konflikten sowie die Hilfe in schwierigen Lebenslagen (so z. B. bei selbstverletzendem Verhalten, Suchtgefahr, Traumatisierung und Schulangst sowie Schulabsentismus). Interventionen sind bei Einzelpersonen, in Kleingruppen und in Klassen möglich.
  
- **Sozialpädagogische Einzelfallhilfe** heißt die Begleitung einzelner Lernenden hinsichtlich ihrer individuellen Problemlagen. Dies beinhaltet bspw. Gesprächs- und Hilfsangebote, die Einzelförderung (z. B. von Lernenden mit dem Förderbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung oder mit schulvermeidendem Verhalten), die Vermittlung zwischen Schule, Eltern /Erziehungs-berechtigten und anderen wichtigen Bezugspersonen sowie die Hilfe bei der Kontaktaufnahme zu außerschulischen Beratungs- und Unterstützungssystemen.  
  
**Sozialpädagogische Gruppenarbeit** umfasst bspw. Kleingruppen- und Klassengespräche, themenzentrierte Gruppenarbeiten, Angebote zur Stärkung des Klassenklimas und der Kooperationsfähigkeit sowie erlebnispädagogische Angebote zur Stärkung des Selbstvertrauens (so z. B. „Budo-Coaching“ oder Klettern im Hochseil- garten) und Trainings zur Förderung sozialer Kompetenzen, wie z. B. das Projekt: „Wir sind Klasse“.
  
- **Beziehungsarbeit / Sport- und Freizeitpädagogische Angebote** erfolgen durch die Teilnahme unserer Schulsozialpädagogin und unseres Schulsozialarbeiters an verschiedenen Schulfahrten; so z. B. die Teilnahme an einzelnen Tagesausflügen und Klassenfahrten sowie bei der jährlich stattfindenden Musikfreizeit. Hinzu kommt ihre Teilnahme an diversen Sport- und Schulveranstaltungen. Neben den traditionellen Schulfestern, wie bspw. die Einschulungsfeier im

5. Jahrgang sowie die Abschlussfeier im 10. Jahrgang gehören hierzu auch die Bundesjugendspiele, der Orientierungslauf, das Beachbasketball-Turnier, das „Girls Kick-Turnier“ sowie das Frühlings- und Weihnachtskonzert. Einige dieser Fahrten und Veranstaltungen werden zudem von ihnen geplant und organisiert; so z. B. Fahrten zu „funXperience“ oder ins Jump-House nach Göttingen oder aber auch die Schuldisco am Rosenmontag.

- **Projektarbeit** bedeutet die inhaltliche Planung und Gestaltung vielfältiger Projekte (Klassenintern, aber auch Klassen- und Jahrgangsübergreifend) in Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern und Fachkräften. Neben der Organisation dieser Projekte, sind unsere Schulsozialpädagogin und unser Schulsozialarbeiter häufig auch an deren Durchführung beteiligt. Hierzu gehörten und gehören bspw. das Berufsorientierungsprojekt: „Betrieb trifft Schule“ der Nachwuchsinitiative „Deine Zukunft ist bunt“ (dzib) und das Projekt: „Chancenpatenschaften“ der Stiftung Bildung im Rahmen des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ sowie das soziale Projekt: „Martinssingen mal anders / Kinder singen für Kinder“.
- **Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtprävention** beinhaltet die Organisation und Durchführung von entsprechenden Angeboten und Veranstaltungen. Hierzu gehört u. a. das Gewaltpräventionsprojekt „Respekt“ im Rahmen des Niedersächsischen Aktionsprogrammes „Startklar in die Zukunft“ und bspw. im Bereich der Medienkompetenz das Projekt „Max und Min@“ (ein Programm zur Prävention exzessiver Mediennutzung und (Cyber-) Mobbing), die Eltern-Kind-Veranstaltung: „Kinder im Netz – Sicher mit dem Sheeplive-Projekt“ oder auch Themenelternabende wie bspw.: „Soziale Netzwerke - Was nutzt ihr Kind?“
- **Berufsorientierung** umfasst u. a. die Zusammenarbeit und Kooperation mit der Berufseinstiegsbegleiterin an unserer Schule, mit der Agentur für Arbeit, mit dem Berufsinformationszentrum (BIZ), mit der Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen GmbH (GAB), mit den Berufsschulen, mit den regionalen Handwerksbetrieben und der Jobbörse. Zudem erhalten unsere Lernenden individuell und gezielt Hilfe bei Bewerbungen sowie bei der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz.
- **Netzwerkarbeit** bedeutet die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, mit dem Allgemeinen Sozialdienst (ASD) der Stadt und des Landkreises Göttingen, mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern der Arbeiterwohlfahrt (AWO), mit den Kinderschutzfachkräften, mit der Beschäftigungsförderung Göttingen (BFGoe), mit „Jugend stärken im Quartier“, mit dem Präventionsteam der Polizei, mit unseren Schulpsychologischen Dezernentinnen und Dezernenten. Aufgrund ihrer langjährigen Berufstätigkeit können unsere Schulsozialpädagogin und unser Schulsozialarbeiter auf ein umfangreiches Netzwerk fachlich kompetenter Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen und bei

schwerwiegenden schulischen und psychosozialen Problemen wichtige Kontakte zu professionellen Unterstützungs- und Hilfsangeboten außerhalb der Schule vermitteln.

Darüber hinaus arbeiten unsere Schulsozialpädagogin und unser Schulsozialarbeiter in verschiedenen schulischen und außerschulischen Gremien mit, sie besuchen themenbezogene Arbeitskreise und Netzwerktreffen und sie nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen sowie an Fachtagungen und Supervision teil. Zudem sind sie aktiv und kreativ an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung beteiligt.

### **3.6 Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage**

Der Schülervertretung (SV), die die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage“ (SOR/SMC) initiiert hat und mit Leben füllt, ist die Sichtbarkeit von Vielfalt sehr wichtig.

Seit dem Schuljahr 2016/2017 ist die Carl-Friedrich-Gauß-Schule eine ausgezeichnete Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage. Um diese Auszeichnung zu bekommen, sammelte die SV Unterschriften von mindestens 70% aller Lernenden und Mitarbeiter der Schule, die sich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung einsetzen wollen.

Der Titel ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft, sich dafür einzusetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe einer Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.

Um langfristige Projekte zu initiieren und die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten, bietet sich die Arbeit in einer AG an. Die AG-SOR/SMC bietet Kindern, Jugendlichen und Pädagogen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Dabei beschäftigen wir uns nicht ausschließlich mit dem Thema Rassismus. Wir beschäftigen uns gleichermaßen mit Diskriminierung aufgrund der Religion, der sozialen Herkunft, des Geschlechts, körperlicher Merkmale, der politischen Weltanschauung und der sexuellen Orientierung. Dabei soll die Aktivität der Lernenden im Vordergrund stehen. Den Lernenden soll bei der genauen Auswahl an Themen ein Mitspracherecht eingeräumt bekommen.

Das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein wichtiger Baustein der Schulkultur. Ziel ist es, die gesamte Schulgemeinschaft für die Themen Diskriminierung, Rassismus und Zivilcourage zu sensibilisieren. Die Initiation von Projekten, Plakatkampagnen und Theateraufführungen, setzen sichtbare Zeichen gegen Diskriminierung. In Zusammenarbeit mit externen Partnern wie NGOs, Künstlerinnen oder Bildungsinitiativen wird das Thema weiter vertieft.

Die Einführung eines „Mut-Kiosks“, an dem Lernende Ideen und Anregungen für inklusive Projekte einreichen können, ist geplant, um die Kreativität und Eigeninitiative von Lernenden zu fördern.

Wir möchten den Fokus auf eine aktive Beteiligung der Schülerschaft, die Förderung von Gemeinschaft und eine klare Positionierung gegen Rassismus und Diskriminierung legen und Maßnahmen ergreifen, um demokratische Strukturen zu stärken, ein vielfältiges und lebendiges Schulleben zu fördern und eine inklusive sowie respektvolle Atmosphäre zu schaffen.

### 3.7 Mobbing-Prävention und Mobbing-Intervention

„Mobbing“ ist ein soziokulturelles Ereignis, das in allen sozialen Systemen auftritt, demnach auch in der Organisation Schule.

Lernende, Eltern, Lehrende und Schulleitung der Carl-Friedrich-Gauß-Schule begreifen „Mobbing“ als stark belastend für die psychische, seelische und körperliche Gesundheit von Betroffenen, aber auch für die Klassengemeinschaft und den Schulfrieden. Daher wird an der Carl-Friedrich-Gauß-Schule bereits direkt nach der Einschulung in den 5.Jahrgang durch verschiedene Maßnahmen (z.B. Klassenlehrerwoche, Stolle-Wanderung, Bildung eines Klassenrates) größter Wert darauf gelegt ein positives Klassen- und Unterrichtsklima herauszubilden und nachfolgend auch zu erhalten.

Hinweise zu Mobbing-Vorgängen werden von Klassenleitungen, Sozialpädagogen und Schulleitung sehr ernst genommen und in engmaschiger Kommunikation auch mit den Betroffenen und weiteren Akteuren beraten und mit geeigneten Maßnahmen entgegen gewirkt. Sollte es Anzeichen einer übergeordneten Mobbing-Problematik geben, so beauftragt die Schulleitung das schulinterne Mobbing-Interventionsteam (MIT) sich des Mobbing-Vorfalles anzunehmen. Das MIT besteht aus vier Kollegen, die speziell hierfür ausgebildet und zukünftig auch fortgebildet werden.

## 4 Ganztagsunterricht

Die veränderten Anforderungen an die Familienstruktur machen es erforderlich, dass Schulen nicht nur am Vormittag, sondern auch am Nachmittag qualifizierte Betreuungs- und Lernangebote bereitstellen. Während die Schule früher vor allem ein Ort der Wissensvermittlung war, ist sie heute zunehmend eine Lebenswelt für Kinder und Jugendliche. Vor diesem Hintergrund haben wir uns zu einer Ganztagschule entwickelt, um Lernenden individueller in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Bildung zu fördern.

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist die Carl-Friedrich-Gauß-Schule eine Oberschule mit Gymnasialzweig und teilgebundene Ganztagschule. **Teilgebunden** bedeutet, dass Lernenden an zwei festgelegten Nachmittagen verpflichtenden Ganztagsunterricht haben. Der Unterricht endet an diesen Tagen nach der 8. Stunde um 15:30 Uhr. In der 50-minütigen Mittagspause haben alle Lernenden die Möglichkeit, ein frisch zubereitetes Mittagessen in der schuleigenen Mensa einzunehmen.

Im Nachmittagsunterricht können die Kinder aus einer Vielzahl von Angeboten wählen, darunter Arbeitsgemeinschaften und das „Freie Lernen“ (FL). Besonders der Bereich der digitalen Bildung wird hierbei gezielt gefördert. An den beiden übrigen Nachmittagen stehen zusätzliche Kurse und Arbeitsgemeinschaften zur Wahl, die nach Anmeldung für ein Schuljahr verbindlich sind. Sowohl der

Pflichtunterricht als auch die Arbeitsgemeinschaften und Wahlpflichtkurse werden schulzweigübergreifend angeboten.

Ab der 7. Klasse findet der Nachmittagsunterricht an zwei Tagen im Klassenverband statt und umfasst vorwiegend Fachunterricht.

#### **4.1 Das Konzept des "Freien Lernens"**

Das „Freie Lernen“ (FL) bietet unseren Lernenden eine feste Zeit im Schultag, in der sie selbstständig an Aufgaben arbeiten. Jede Klasse hat in der Woche bis zu vier Stunden „Freies Lernen“. Die Lernenden nutzen diese Stunden, um Wochenpläne zu bearbeiten oder mit Unterstützung von Lehrkräften Übungs- und Wiederholungsaufgaben zu erledigen. Da die „Haus“-aufgaben in die Schule verlegt werden, bleibt nach dem Unterricht mehr Freizeit für persönliche Interessen und außerschulische Aktivitäten.

Bei der Stundenverteilung wird besonders darauf geachtet, dass die FL-Stunden von der Klassenlehrkraft und den in der Klasse unterrichtenden Fachlehrkräften abgedeckt werden. Dadurch können die individuellen Lernbedürfnisse der Lernenden gezielt berücksichtigt werden.

Dieses Konzept hilft den Lernenden, selbstständiger und besser organisiert zu lernen.

#### **4.2 Arbeitsgemeinschaften und Projekte**

Arbeitsgemeinschaften (AG'en) und projektbezogene Kurse sind ein fester Bestandteil des Ganztagsangebots der Carl-Friedrich-Gauß-Schule. In schulform- und jahrgangsübergreifenden Gruppen können die Lernenden ihren Interessen nachgehen – ohne den Druck von Noten, da keine Zensuren erteilt werden.

Unsere Angebote sind vielfältig und richten sich an verschiedene Interessensbereiche:

*Förderangebote in Unterrichtsfächern:*

- Deutsch, Mathematik, Englisch u.a. auch Angebote „Fit für die Prüfung“
- LRS Kurse nach Reuter- Liehr in den Jahrgangsstufen 5 und 6

*Sport und Bewegung:*

- Fußball, Ballsport, Tanz, Schwimmen, Trampolin
- Vorbereitung für Wettbewerbe wie „Jugend trainiert für Olympia“

*Musisch-künstlerische Angebote:*

- Schulband, Bläserklasse, Orchester, Instrumente AG
- Töpfer-, Holz-, Textil- und Kunstwerkstätten

*Gesundheitserziehung und Nachhaltigkeit:*

- Kochen und Backen
- Arbeit im Schulgarten - „Gutes aus dem Garten“
- Schulobst-Projekt
- Schulsanitätsdienst

### *Berufsorientierung und MINT-Förderung:*

- Mofa-Führerschein
- Lego Robotics (auch in Kooperation mit der Grundschule Friedland)
- Astronomie-AG
- Schach
- Experimente in den Naturwissenschaften

### *Lesen und Medienbildung:*

- Fit im Lesen (in Kooperation mit der lokalen Bücherei und Gemeinde)
- Medienwerkstatt – Office Schulung

### **Projektunterricht:**

Projekte bieten den Lernenden eine hohe Handlungs- und Schülerorientierung. Sie wählen Themen nach ihren Interessen und setzen diese aktiv um. Beispiele sind das „Hühnerhausprojekt“ und weitere wechselnde Projekte in den Bereichen Umwelt, Technik und Kunst. Hier folgt ein kleiner Auszug:

#### **Projekt Hühnerhaus**

Das „Hühnerprojekt“ verbindet praktische Tätigkeiten mit der Förderung sozialer Kompetenzen und Nachhaltigkeit. Die sogenannte „Hühnerklasse“ kümmert sich um das Wohlergehen der Schultiere: Sie füttert die Hühner, reinigt den Stall, sammelt Eier und sorgt für frisches Wasser. Diese Aufgaben fördern Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit und Regelbewusstsein. Außerdem lernen die Lernenden, achtsam mit Tieren umzugehen und im Team zu arbeiten.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wird Hühnerkot als Dünger im Schulgarten genutzt. Im Gegenzug liefert der Schulgarten Pflanzen als Hühnerfutter. Die Hühnereier finden Verwendung im Hauswirtschaftsunterricht, während Küchenabfälle als Futter wiederverwendet werden.

#### **Lego-Robotics-AG**

Die Lego-Robotics-AG bietet Lernenden die Möglichkeit, technische und programmierbezogene Kompetenzen zu entwickeln. Mit den LEGO-MINDSTORM-Bausätzen bauen sie Roboter und programmieren diese mithilfe von Sensoren, Motoren und Mechaniken. Dies ermöglicht einen anschaulichen und motivierenden Einstieg ins Programmieren und fördert logisches Denken sowie Problemlösungskompetenzen.

#### **Töpferwerkstatt**

Töpfern ist eine kreative und bereichernde Aktivität. Die Feinmotorik wird gefördert, die Kreativität angeregt, Geduld und Konzentration werden gestärkt. Den Lernenden wird die Möglichkeit geboten, Stolz und Selbstbewusstsein durch ihre Werke zu entwickeln.

In kleinen Gruppen lernen die Lernenden das Material Ton und verschiedene Aufbau- und

Gestaltungstechniken mit Ton kennen. Sie begleiten den Prozess vom Rohstoff über den Brand bis zum fertig glasierten Produkt. Die Entwicklung eigener Ideen und deren Umsetzung sollen in der Töpferwerkstatt gefördert werden.

### **4.3 Wettbewerbe**

Wettbewerbe sind ein fester Bestandteil unserer schulischen Aktivitäten, deren Teilnahme weit über den normalen Schulalltag hinausgehen: die Lernenden können ihre eigenen Ideen verwirklichen, sich ausprobieren und ihre Fähigkeiten messen. Dies gilt für naturwissenschaftliche Experimente und technische Entwicklungen, genauso aber auch für Kunst, Kultur und Musik.

Jugend- und Leistungswettbewerbe helfen jungen Menschen, die eigenen Talente zu entdecken und ihr Interesse an einem Fachgebiet zu festigen.

Aus diesen Gründen nehmen wir als Schule, in (fächer)gebundenen Gruppen und / oder als Einzelpersonen an den unterschiedlichsten Wettbewerben Deutschlands teil.

Die vollständige und immer aktuelle Auflistung teilgenommener Wettbewerbe sind auf unserer Homepage „Preise und Auszeichnungen“ zu finden.

### **4.4 MINT Schule**

Wir sind MINT-Schule, d.h. die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik bilden bei uns einen Schwerpunkt. Seit 2016 sind wir als zertifizierte MINT-Schule Mitglied im Netzwerk "MINT\_Schule Niedersachsen", dem Exzellenznetzwerk für die Sekundarstufe I. Die Mitgliedschaft muss im zweijährigen Rhythmus im Rahmen eines aufwändigen Rezertifizierungsverfahrens erneuert werden. Lokal, in der Region Südniedersachsen, sind wir im MINT-Netzwerk "MINT:ZE" aktiv. Dort besetzen wir auch einen Platz im Beirat. Beide Mitgliedschaften sind sehr gewinnbringend für unsere Arbeit und bringen uns ständig neue Impulse für den Unterricht durch den Austausch mit unseren Netzwerkpartnern.

### **4.5 Verbraucherschule**

Seit vielen Jahren sehen wir uns als Schule auch dafür verantwortlich, Kinder und Jugendliche auf das Leben als Erwachsene in allerlei Hinsicht vorzubereiten. Lebensnahe Fragen werden nicht nur im Fachunterricht in verschiedensten Settings thematisiert, sondern nehmen einen besonderen Platz in unsere fest eingeplanten und jährlich stattfindenden Themenwoche ein. Solche Fragen können zum Beispiel sein, „Wie spare ich Energie? Wofür stehen Lebensmittelsiegel? Welche Versicherungen brauche ich als Erwachsener? Welche gesellschaftlichen Werte verrete ich durch meine Kaufentscheidungen?“

Deutschlandweit werden Schulen alle zwei Jahren für besondere Projekte in den Bereichen Ernährung, Finanzen, Medien und Nachhaltigkeit als Verbraucherschulen ausgezeichnet. 2024 wurde die Carl Friedrich-Gauß-Schule zum dritten Mal mit dem höchsten Preis als „Verbraucherschule Gold“ ausgezeichnet und steht damit alleine in Südniedersachsen, Nordhessen und Westthüringen. Unser Ziel

ist es natürlich weiter zu machen. So werden ständig gemeinsam mit den Lernenden unserer Schule neue Projekte entwickelt und in allen Jahrgängen durchgeführt.

#### **4.6 Umweltschule in Europa**

In einem ähnlichen Kontext wurden wir als Schule seit bereits vielen Jahren als „Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet. Insbesondere unsere Arbeit mit dem schuleigenen Schreibwarenladen Mr. Pen mit seinem Schwerpunkt auf nachhaltig produzierte Waren und unseren Arbeitsgemeinschaften (AG) und Wahlpflichtkurs (WPK)- Angebote im Schulgarten bilden den Kern dieser Auszeichnung. Aber auch darüber hinaus finden Projekte statt. Zum Beispiel wechseln wir zu Mülltrennungssystemen in der gesamten Schule, um das Bewusstsein für Recycling im Alltag zu fördern. Wir kooperieren mit der Gemeinde und arbeiten an gemeinsamen Nachhaltigkeitsprojekten, wie z.B. die Erhaltung und Pflege von Streuobstwiesen. Wir gestalten unsere Schulhofflächen vielseitig und sorgen damit für den Erhalt von Lebensräumen verschiedener Tiere, Vögel und Insekten. Der Bau des Hühnerhauses und die tägliche Pflege der Hühner ist eine Bereicherung des Schullebens für alle.

Die Agenda 2030 und die 17 Ziele zur Nachhaltigkeit werden in verschiedenster Weise hervorgehoben. Es geht dabei nicht nur um ökologische Entwicklungen, sondern auch um ökonomische und soziale Themen, wie Armut, Gleichberechtigung oder Vielfalt in der Gesellschaft und in unserer Schule. Wir führen Projekte zu Klimaveränderungen und Gewalt gegen Frauen durch oder initiieren Schuldemonstrationen für Demokratie und aktuelle gesellschaftspolitische Themen. Dabei greifen wir die Themen und Ideen unserer Lernenden auf und unterstützen sie bei der Verwirklichung. Es entstehen somit reale Anlässe, in denen Kreativität und Eigeninitiative gefördert werden. Für die Zukunft ist eine noch engere Kooperation mit dem Regionalen Umweltzentrum in Reinhausen geplant.

### **5 Methodentraining und Lerntechniken**

#### **5.1 Methodenvielfalt**

Lernen ist ein zentrales Thema von Schule und Unterricht, es gehört aber auch zu den elementaren Gegebenheiten des Lebens – wir lernen lebenslang. Gerade angesichts der rasanten Entwicklungen auf allen gesellschaftlichen Gebieten, der sich ständig ändernden Kommunikations- und Medienwelt sowie unterschiedlicher gesellschaftlicher Erfordernisse ist es unser Ziel, ein solides Fundament für einen lebenslangen Lernprozess zu schaffen. Ein besonderes Anliegen unserer Schule ist es daher, unsere Lernenden rechtzeitig und systematisch mit einem umfassenden Repertoire effektiver Lern-, Arbeits- und Präsentationstechniken vertraut zu machen und mit ihnen deren Anwendung zu üben.

Auf Grund der sehr unterschiedlich ausgeprägten Methodenkompetenz vieler Lernende der Eingangsklassen haben wir auf der Basis lernpsychologischer Erkenntnisse ein Methodentraining für unsere Eingangsstufe entwickelt, das sowohl als Projekt z. B. in der Themenwoche wie auch unterrichtsbegleitend in allen Fächern realisiert wird. Ziel dieses Methodentrainings ist es, die

notwendigen Lern- und Arbeitstechniken, die im Unterricht und darüber hinaus beherrscht werden müssen, so früh wie möglich kennen zu lernen, stetig weiter zu üben und anwenden zu können.

Schon im Laufe der Einführungswochen in den ersten Tagen nach der Einschulung beginnen die Lehrkräfte mit dem Methodentraining. Hier haben die Lehrkräfte Zeit, die ersten Themen wie Mappenführung oder Plakatgestaltung z. B. in Verbindung mit einer Internetrecherche mit den Lernenden zu thematisieren. Im weiteren Verlauf der ersten beiden Schulbesuchsjahre an unserer Schule sollen diese fünf Methodenmodule erarbeitet werden:

A Freies Lernen (Arbeitsplatz, Zeiteinteilung, Hefte- und Mappenführung)

B Lerntechniken (Lerntypen ,Lernwege, Lernkarteien)

C Lesetechniken (Lesetempo steigern, systematisch lesen, markieren/strukturieren)

D Klassenarbeiten vorbereiten (Übungszettelherstellen, „Überlernen“)

E Umgang mit Nachschlagewerken (Lexika, Internet, Bibliothek)

Auf diese Module aufbauend soll das Methodentraining an unserer Schule stetig fortgesetzt werden, sodass bis zum Ende der 10. Klasse folgende grundlegende Methoden von jedem Lernenden erarbeitet, angewendet und beherrscht werden:

#### **Methoden zum Lernen:**

Beobachten, Markieren, Nacherzählen, Vergleichen, Zusammenfassen, Strukturieren, Experimentieren, Interpretieren, Hypothesen aufstellen

#### **Methoden für das Lernen mit anderen:**

Aktives Zuhören, Moderieren, Präsentieren, Reflektieren

#### **Methoden zum Lernen lernen:**

Orientieren und Planen vor der Lösung einer Aufgabe, Beobachten und Korrigieren des Lernprozesses während der Lösung der Aufgabe, Evaluieren und Reflektieren nach der Lösung der Aufgabe.

#### **Freies Lernen**

Bei der Förderung eigenverantwortlichen Lernens liegt unser Schwerpunkt auf einer Hinführung zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dem eigenen Lernprozess. Den Lernenden soll vermittelt werden, dass sie für die Erledigung ihrer schulischen Arbeiten selbst verantwortlich sind. Um auf dieses Ziel hinzuwirken, gibt es aufsteigend ab Klasse 5 in jeder Klassenstufe mehrere Stunden „Freies Lernen“ (FL), in denen die Lernenden Übungs- und Zusatzaufgaben bearbeiten. Diese Aufgaben ersetzen zum großen Teil die klassischen Hausaufgaben. Alle FL-Stunden werden von Fachlehrkräften betreut. Die Lernenden arbeiten weitgehend selbständig und sollen erkennen, dass ihr Lernerfolg wesentlich auch

von ihrem persönlichen Einsatz abhängt. Diese Kompetenz ist eine wichtige Voraussetzung nicht nur für das schulische sondern auch im späteren beruflichen Leben.

## **5.2 Förderkonzept**

Veränderte Lebensbedingungen und Familienstrukturen sowie zunehmend medienorientierte Freizeitaktivitäten führen dazu, dass Lernende verstärkt Unterstützung durch die Schule benötigen. Hierbei wollen wir die Erziehung zur Selbstverantwortung und Eigentätigkeit nicht vernachlässigen

Mit unserem Förderkonzept besteht die Möglichkeit unter Einbeziehung der Eltern, die Kompetenzen der Lernenden auszubauen. Dabei zielt unser Konzept sowohl auf die individuelle Förderung als auch auf die Förderung der Kompetenzen bestimmter Lerngruppen. Es sieht sowohl zeitlich begrenzte Hilfen vor, mit denen konkrete Lernprobleme überwunden werden können, als auch langfristig angelegte Maßnahmen (vgl. Methodenkonzept), um grundlegende Lerntechniken dauerhaft zu verinnerlichen. Erklärtes Ziel ist es, die Lernmotivation zu steigern, Misserfolgserlebnisse zu verringern und damit langfristig dem Scheitern der Lernenden in Form von Wiederholung einer Klasse oder gar erzwungenem Schulzweigwechsel entgegenzuwirken. Die Durchlässigkeit der Bildungswege soll hingegen verstärkt und der Anreiz gegeben werden, diese Durchlässigkeit zu nutzen.

Wir wollen alle Lernenden bestmöglich fördern und fordern. Dies gelingt, indem wir an die Lern- und Entwicklungsbedürfnisse unserer Lernenden frühzeitig anknüpfen und sie in ihren Stärken und Schwächen ernst nehmen, um sie in ihrer Entwicklung bestmöglich fördern zu können. Die individuelle Förderung wird sowohl als durchgängiges Unterrichtsprinzip umgesetzt als auch im Rahmen spezieller Kurse und Veranstaltungen verwirklicht. Dabei gilt es nicht nur individuelle Defizite festzustellen und sukzessive abzubauen, sondern vor allem darum, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden im Rahmen der individuellen Lernentwicklung und Förderung systematisch weiterzuentwickeln.

Unser Förderkonzept beinhaltet daher folgende Ziele:

- Aufbau bzw. Weiterentwicklung von methodischen Kernkompetenzen
- Verbesserung der Lese- und Rechtschreibkompetenzen
- Verbesserung der Basiskompetenzen in Mathematik
- Förderung des selbstständigen Arbeitens
- Förderung der Handlungsorientierung

Zur Erreichung dieser Ziele wird:

- das fächerübergreifende Arbeiten verstärkt
- Fördergruppen schrittweise eingerichtet
- die innere Differenzierung intensiviert
- Fortbildungs-/Orientierungsangebote für Eltern durchgeführt

Die einzelnen Maßnahmen werden dabei in unterschiedlichen Kontexten, Gruppengrößen und Gruppenzusammensetzungen realisiert. Dazu gehören:

Maßnahmen für alle Lernenden

Fördergruppen im sprachlichen Bereich (Rechtschreibung und Lesen, Fremdsprache)

Gezielte Förderung von Lernenden, die besondere Stärken bzw. besondere Schwächen aufweisen.

Zu unseren Fördermaßnahmen gehören:

### **5.3 Deutschförderung**

Am Ende der Schulzeit stehen für unsere Lernenden im Haupt- und Realschulzweig die Abschlussprüfungen an. Im Deutschunterricht werden die Lernenden auf diese vorbereitet. Schwache Lernende des Realschulzweiges, die keine zweite Fremdsprache erlernen, haben die Möglichkeit, sich in einem Förderkurs im 10. Jahrgang speziell auf die Abschlussprüfung in Deutsch vorzubereiten. Dort werden Grundlagen wiederholt und Aufgaben für die Abschlussprüfung geübt.

Aber bereits zu Beginn ihrer Schulzeit haben wir einen Blick auf die Leistungen unserer Lernenden in Deutsch. Zunehmend mehr Lernende der Eingangsstufe weisen spürbare Defizite im sprachlichen Bereich auf. Um eine ausreichende Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenzen zu erreichen, sprechen und schreiben wir regelmäßig im Deutschunterricht und lesen sowohl gemeinsam als auch in Einzelarbeit. Außerdem beschäftigen wir uns in Jahrgang 5 mindestens eine Unterrichtsstunde pro Woche mit dem Erforschen unserer Rechtschreibung.

Um Lernende mit einer schwachen Lese- und /oder Rechtschreibleistung zusätzlich zu fördern, führen wir in den ersten Schulwochen des 5. Jahrgangs einen Rechtschreibtest durch. Dieser wird von ausgebildeten LRS-Förderlehrkräften auf potentielle Auffälligkeiten analysiert (LRS=Lese-Rechtschreib-Schwäche). Lernende mit auffälligen Tests machen zusätzlich einen Lesetest, welcher ebenfalls analysiert wird, um den entsprechenden Lernenden und deren Eltern eine qualifizierte Handlungsempfehlung geben zu können. Ausgewählten Lernenden kann einer von zwölf Plätzen in der schulinternen LRS-Gruppenförderung angeboten werden. Die schulinterne Förderung erfolgt nach dem Konzept der „Lautgetreuen Lese-Rechtschreibförderung nach Reuter-Liehr“ und findet in Jahrgang 5 und 6 statt.

Lernende dieser schulinternen Förderung und /oder mit einer diagnostizierten Lese- und/oder Rechtschreibschwäche können „Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleiches“ bekommen. Sie bekommen beispielsweise mehr Zeit beim Schreiben eines zu zensierenden Textes, um die gelernten Rechtschreibstrategien anzuwenden.

Da der Erwerb der Lesekompetenz nicht nur auf das Unterrichtsfach Deutsch zu beschränken ist, nimmt die Carl-Friedrich-Gauß-Schule jährlich an Aktionen zur Leseförderung teil, wie zum Beispiel am Vorlesewettbewerb, dem „Plattdeutschen Vorlesewettbewerb“, dem „Julius-Club“ und „Zeitschriften in Schule“.

Ferner bieten wir die Arbeitsgemeinschaft „Lesen macht stark!“ an. Im Fokus steht die Förderung der Lesekompetenz mittels unterschiedlicher Methoden. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Steigerung der Leseflüssigkeit. Auch soll das Interesse an Literatur geweckt werden. Die Lernenden der AG nehmen am Niedersächsischen Schulbibliothekswettbewerb teil.

Aber auch in jedem anderen Fach wird viel Wert auf die Lesekompetenz der Lernenden gelegt. Die rotierende Lesestunde steuert zu deren Erfolg bei.

#### **5.4 Die rotierende Lesestunde**

Um die Lernenden der Carl-Friedrich-Gauß-Schule in ihrer Lesekompetenz nachhaltig zu fördern und um die Lesemotivation zu stärken, ist seit dem Schuljahr 2014 die rotierende Lesestunde ein fester Bestandteil unseres Stundenplanes. Die rotierende Lesestunde wird darüber hinaus genutzt, um in den Fächern Lesestrategien und das sinnentnehmende Lesen zu fördern.

Während des Schuljahres „rotiert“ eine Lesestunde durch den Stundenplan aller Klassenstufen. Dies bedeutet, dass die Lesestunde wöchentlich stattfindet und zwar erstmals am Montag in der zweiten Stunde, in den folgenden Wochen jeweils montags in der dritten, dann in der vierten, schließlich in der fünften Stunde. In der selben Stundenfolge wird die Lesestunde im Wechsel an den anderen Wochentagen durchgeführt, bis sie am Freitag in der fünften Stunde angekommen ist. Am folgenden Montag beginnt der Turnus neu. Auf diese Weise wird die Lesestunde auf unterschiedliche Fächer verteilt.

In dieser „rotierenden Lesestunde“ legt die Lehrkraft den Schwerpunkt auf das Lesen und sinnentnehmende Lesen, entweder mit entsprechenden Sachtexten zum jeweiligen Stundenthema oder einem Jugendbuch, welches die Lernenden oder die Lehrkraft für die rotierende Lesestunde ausgewählt haben. Auch Lautleseverfahren können in dieser Stunde kennen gelernt und vertieft werden. Dabei trainieren die Lernenden die Lesegenauigkeit, den Automatisierungsgrad der Dekodierfähigkeit und die Lesegeschwindigkeit.

#### **5.5 Mathematikförderung**

Individuelle Leistungsunterschiede und Lerngeschwindigkeiten zeigen sich im Mathematikunterricht recht deutlich. Direkt zu Beginn des 5. Schuljahres schreiben alle unsere Lernenden einen unbewerteten Test, um mögliche Rechenschwächen zu festzustellen und anschließend darauf eingehen zu können. Zur Förderung leistungsstarker Lernenden können sich diese im Rahmen der inneren Differenzierung mit anspruchsvolleren Aufgaben befassen, während Lehrende Freiräume gewinnen, um leistungsschwachen Lernenden die Basiskompetenzen zu vermitteln. Um dies zu erreichen, soll sehr schnell nach der Einführung des neuen Themas für alle, eine Differenzierung mit dem Ziel vorgenommen werden, ein hohes Maß an selbstständigem Lernen zu erreichen. Die Mathematikförderung erfolgt somit durch innere Differenzierung und durch zusätzliche Lern- und Arbeitsangebote (Mathematik-Förderunterricht) im Bereich des Wahlpflichtunterrichts.

Wir ermöglichen Lernenden mit Dyskalkulie Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleiches durch individuelle Berücksichtigung und entsprechende Beschlüsse über die Klassenkonferenzen. Diese können u.a. eine längere Bearbeitungszeit, die Verwendung von Schmierpapier in Kopfrechentest, strukturelle Hilfen, sowie Verständnishilfen bei Aufgabenstellungen beinhalten, nicht jedoch eine zieldifferente Leistungsbemessung.

## **5.6 Fremdsprachenförderung**

Unsere Lernenden kommen von unterschiedlichen Grundschulen und bringen unterschiedliche Vorkenntnisse im Bereich der ersten Fremdsprache Englisch mit. Daher ist es auch hier notwendig, die Lernenden im Rahmen der inneren Differenzierung angemessen zu fördern.

### **Englisch**

Der Fachbereich Englisch fördert Lernmotivation und fremdsprachliche sowie landeskundliche Kompetenzen der Lernenden nicht nur im Unterricht, sondern auch durch die Möglichkeit zur jährlichen Teilnahme am Englischwettbewerb „The Big Challenge“. Einzelne, aber auch als Klasse können unsere Lernenden auf diese Weise ihre Fähigkeiten schulen und ihre Fortschritte messen.

### **Französisch oder Spanisch als zweite Fremdsprache ab der 6. Klasse**

Im Bereich der zweiten Fremdsprache, welche bei uns Spanisch oder Französisch ist, wird die fremdsprachliche Kompetenz unserer Lernenden ab dem zweiten Lernjahr durch den möglichen Erwerb der Sprachzertifikate *DELE* oder *DELF* gefördert. Diese international anerkannten Sprachzertifikate dienen als Nachweis der jeweiligen Kompetenzstufe gemäß dem europäischen Referenzrahmen und sind damit aussagekräftiger als jede Schulnote.

Die Prüfungen, in denen die Fähigkeiten in den Kompetenzbereichen Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen zu gleichen Teilen abgefragt werden, werden zentral von den jeweiligen Kultusministerien der Länder organisiert und abgenommen. Wir bereiten unsere Lernenden intensiv im Unterricht und im AG-Bereich auf die Prüfungen vor. Hierbei gehen wir auf den jeweiligen individuellen Kenntnisstand der Lernenden ein, so dass eine gezielte Prüfungsanmeldung in den Niveaubereichen A1, A2 oder B1 erfolgen kann.

Das gemeinsame Lernen in einer zielorientiert arbeitenden kleinen Lerngruppe und das zumeist erfolgreiche Ablegen der Prüfung bewirkt bei unseren Lernenden erfahrungsgemäß einen beträchtlichen Motivationsschub für die zweite Fremdsprache.

## **5.7 Förderung im musischen Bereich**

In den Jahrgängen 5 und 6 können die Lernenden am Bläserklassen-Unterricht teilnehmen. Dieses

Zusatzangebot ist für diejenigen Kinder gedacht, die ein Blas- oder Schlaginstrument erlernen möchten. Der Bläserklassen-Unterricht ist ein moderner, motivierender und handlungsorientierter Praxisunterricht, bei dem die Kinder systematisch ein Instrument lernen und gemeinsam mit anderen musizieren.

Um eine qualifizierte Ausbildung zu gewährleisten, erhalten die Kinder auf ihrem Instrument wöchentlich Unterricht. Dieser wird von ausgebildeten Instrumentalpädagogen in Kleingruppen erteilt. Hierfür stellt die Carl-Friedrich-Gauß-Schule entsprechende Leihinstrumente zur Verfügung.

Ab Jahrgang 7 besteht die Möglichkeit, in unserem sinfonischen Blasorchester oder in der Schulband mitzuspielen.

Bei Weihnachtskonzerten, Begrüßungs- und Abschlussveranstaltungen vor bzw. nach den Ferien können die Lernenden ihre musikalischen Leistungen regelmäßig unter Beweis stellen.

Einmal im Schuljahr haben die Lernenden die Möglichkeit, an einer Musikfreizeit teilzunehmen, die in nahegelegenen Schullandheimen oder Jugendgästehäusern stattfindet. Hier proben die Ensembles unserer Schule intensiv, um ihr Repertoire für die bevorstehende Auftritte zu erweitern. Neben einer intensiven Probenarbeit haben die Kinder ausreichend Zeit, um bei Sport und Spiel die Gemeinschaft weiter zu festigen: Soziale Kompetenzen werden jahrgangsübergreifend erworben und vertieft.

## **Ziele**

Ziel des Musikunterrichts an der Carl-Friedrich-Gauß Schule ist es, die Freude und das Interesse der Lernenden an Musik zu wecken. Das gemeinsame Musizieren steht dabei im Mittelpunkt und ist für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Neben dem Erwerb notwendiger Sozialkompetenzen, werden das Selbstwertgefühl, die Intelligenzentwicklung, die Konzentrations-fähigkeit sowie die individuelle musikalische Begabung gefördert. Das Fach Musik trägt damit zur Entwicklung von Solidarität, Toleranz, Disziplin und Ausdauer bei.

## **5.8 Förderung von Lernenden mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf**

Unsere Oberschule mit Gymnasialzweig in Groß Schneen versteht sich als „Schule in der Region für die Region“ für alle Kinder. Sie möchte allen Lernenden die Chance auf soziale Teilhabe und das gemeinsame Lernen eröffnen. In der Carl-Friedrich-Gauß-Schule werden derzeit Lernenden mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Bereichen Lernen, Hören, Sprache, Geistige Entwicklung, Sehen, körperliche & motorische Entwicklung sowie der emotionalen und sozialen Entwicklung beschult.

Im Mittelpunkt allen pädagogischen Handelns an unserer Schule steht die individuelle Förderung jedes und jeder einzelnen Lernenden. Wir verstehen den inklusiven Gedanken auch als Möglichkeit zur Schulentwicklung hin zur Etablierung einer schülerzentrierten Lehr- und Lernkultur im gemeinsamen Unterricht. Die so entstehende Flexibilität, die angestrebte Individualisierung und Differenzierung soll allen Kindern zu Gute kommen.

Die Grundlage des gemeinsamen Unterrichts bilden die Vorgaben der schulinternen Arbeitspläne und der Kerncurricula der allgemeinbildenden Schule. Je nach Unterstützungsbedarf können diese Unterrichtsinhalte zielgleich als auch zieldifferent gestaltet werden.

## **Unsere Zielsetzungen:**

Um die Unterrichtsqualität weiterzuentwickeln, sollen die bestehenden Unterrichtstrukturen hin zu einem schülerzentrierten und vielseitigerem Angebot hinsichtlich der thematischen Unterrichtsinhalte (in Bezug auf den schulinternen Arbeitsplan) weiterentwickelt werden. Es soll noch intensiver auf die individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnisse aller Lernenden eingegangen werden.

Zur Erreichung dieses Ziels sollen alle Lernenden, ob mit oder ohne Unterstützungsbedarf, vermehrt in allen Jahrgangsstufen im Klassenverband unterrichtet werden. Von einer unterrichtlichen Trennung der Lerngruppe, hauptsächlich in den Hauptfächern, soll zunehmend Abstand genommen werden. Es soll sich eine Unterrichtskultur entwickeln, in der alle Lernenden entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und unter Berücksichtigung des Förderplans in der Klassengemeinschaft am gleichen Gegenstand lernen und arbeiten können.

Dazu soll die Erarbeitung ausdifferenzierter Förderpläne, als Grundlage für differenzierten Unterricht, noch mehr im Vordergrund stehen.

Weiterhin nehmen die Lehrenden schwerpunktmäßig die Klassenlehrkräfte der Hauptschulklassen und die Förderschullehrkräfte an Weiter- und Fortbildungen zur Einführung der inklusiven Schule teil. Dadurch soll für die Lernenden ein Angebot dialogischer, kooperativer, offener Lernformen und Differenzierungen geschaffen werden, in dem sich die Lehrenden als Lernbegleiter verstehen und Kompetenzen der Lernenden individuell fördern und bewerten.

### **5.8.1 Grenzen der integrativen und inklusiven Beschulung an unserer Schule**

Damit das oben dargestellte Konzept möglichst optimal greifen kann, legen wir großen Wert darauf, dass die Hauptschulzweigklassen mit maximal 20 Lernenden geführt werden. Dabei soll die Anzahl der aufzunehmenden Lernenden mit dem Unterstützungsbedarf Lernen und dem Unterstützungsbedarf in der Geistigen Entwicklung begrenzt werden, um die entsprechenden Klassen als gesamte Lerngruppe als auch in ihren ganz individuellen Bedürfnissen umfassend im Lernprozess begleiten und unterstützen zu können.

Lernenden mit dem Unterstützungsbedarf Emotionale und soziale Entwicklung können, je nach ihren schulischen Leistungen, alle drei Schulzweige besuchen. Hier liegen aktuell die Grenzen für eine gänzliche und langfristige Ausgestaltung, da es mehr Unterstützungsbedarfe gibt als Förderschulkräfte, die diese existierenden Ansprüche auf sonderpädagogische Förderung umsetzen würden. An der Carl-Friedrich-Gauß-Schule ist daher die Bereitschaft aller pädagogischen Kräfte sehr groß und umsichtig allen Lernenden in ihrer Integration und ihrer ganz individuellen Förderung die bestmögliche Unterstützung zu bieten, die benötigt wird.

### **5.8.2 Beschulung von Lernenden mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf**

#### **- Hören**

Je nach Grad und Eigenschaft der Hörbeeinträchtigung erhalten Lernende mit dem Förderbedarf Hören in der Woche individuell ausgestalteten Förderunterricht parallel zum laufenden Unterricht. Dieser erfolgt

meist als Einzelunterricht oder in überschaubaren Kleingruppen durch einen oder eine Lehrende der Schule. Die Lernenden erhalten hier die Möglichkeit, sich in einer ruhigen Atmosphäre den aktuellen Aufgaben des Unterrichts zuzuwenden, zu deren Bearbeitung sie bedingt durch ihre Einschränkung unter Umständen im Klassenverband nicht in der Lage wären. Die Förderziele und -maßnahmen werden mit den Fach- und Klassenlehrkräften, den betroffenen Lernenden, den Erziehungsberechtigten, dem Mobilen Dienst „Hören“ und dem Lehrenden, der den Förderunterricht übernimmt, abgesprochen. Um den Lernenden mit Unterstützungsbedarf im Hören den Schulerfolg zu gewährleisten, werden auch Gespräche darüber geführt, wie die räumlichen Bedingungen für diese verbessert, wie Lehrersprache und Unterrichtsgespräche optimiert und wie Unterrichtsinhalte stärker visualisiert werden können. Die Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs sind vielfältig und können mit Hilfe des Mobilen Dienstes individuell zusammengestellt und in der Klassen- oder Zeugniskonferenz beschlossen werden.

### **5.8.3 Beschulung von Lernenden sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf**

#### **- Sprache**

Je nach Grad und Eigenschaft der Sprachbeeinträchtigung erhalten Lernende mit dem Förderbedarf Sprache in der Woche individuell ausgestalteten Förderunterricht parallel zum laufenden Unterricht. Dieser erfolgt meist als Einzelunterricht oder in überschaubaren Kleingruppen durch eine Lehrkraft der Schule. Die Lernenden erhalten hier die Möglichkeit, sich in einer ruhigen Atmosphäre den aktuellen Aufgaben des Unterrichts zuzuwenden, zu deren Bearbeitung sie bedingt durch ihre Einschränkung u.U. im Klassenverband nicht in der Lage wären. Die Förderziele und -maßnahmen werden mit den Fach- und Klassenlehrkräften, den betroffenen Lernenden und den Erziehungsberechtigten abgesprochen. Um den Lernenden mit Unterstützungsbedarf *Sprache* den Schulerfolg zu gewährleisten, werden auch Gespräche darüber geführt, wie die äußeren Bedingungen für diese verbessert (z.B. ein iPad zum Diktieren oder Vorlesen lassen u.a.), wie Lehrersprache und Unterrichtsgespräche optimiert und wie Unterrichtsinhalte stärker visualisiert werden können. Die Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs sind vielfältig und können individuell zusammengestellt und in der Klassen- oder Zeugniskonferenz beschlossen werden.

### **5.8.4 Beschulung von Lernenden mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf**

#### **- Lernen und Geistige Entwicklung**

Lernende werden zieldifferent unterrichtet, wenn diese über einen o.g. Unterstützungsbedarf verfügen. Die zieldifferenten Unterrichtsinhalte orientieren sich am Kerncurriculum der Hauptschule in Niedersachsen, sowie an den individuellen Förderplänen und Lernentwicklungsberichten der Lernenden. Die individuellen Förderpläne, auf denen die Anforderungen des Unterrichtes basieren, werden von den Klassenlehrkräften und den Förderschullehrenden in Kooperation mit den Erziehungsberechtigten und der Lernenden entwickelt, durchgeführt und regelmäßig evaluiert. Für die Umsetzung nutzen wir flexible räumliche, personelle und zeitliche Rahmenbedingungen, die das gemeinsame Lernen gemäß der individuellen Bildungs- und Entwicklungssituation aller Lernenden ermöglichen.

Lernende mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen werden in den Klassen des Hauptschulzweiges unterrichtet. In diesen Klassen wird so viel wie möglich gemeinsam unterrichtet, aber dort getrennt und differenziert, wo es für die Entwicklung des Einzelnen nötig ist. Das können ganze Unterrichtsstunden sein, Phasen innerhalb einer Unterrichtsstunde, in denen z.B. nur Einstieg und/oder Abschluss gemeinsam stattfinden oder gemeinsamer Unterricht mit differenzierten Arbeitsmaterialien. Lernende mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Geistige Entwicklung werden seit dem Schuljahr 2024/2025 ebenfalls im Hauptschulzweig integriert unterrichtet und können aufgrund der Stundenbündelung umfassender gefördert werden.

### **5.8.5 Förderung von Lernenden mit dem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf**

#### ***- Geistige Entwicklung***

Lernende mit dem festgestellten Förder- und Unterstützungsbedarf in der geistigen Entwicklung werden entsprechend den Bestimmungen des Kerncurriculums „Geistige Entwicklung“ beschult. Schwerpunkt ist die Zielsetzung, die Lernenden lebensfähig im Sinne der gesellschaftlichen Anforderungen zu machen und ihnen die Teilhabe an schulischen Angeboten zu ermöglichen. Entsprechend dieser Zielsetzungen versuchen die Förderschullehrenden gemeinsam mit den Regelschullehrenden der Carl-Friedrich-Gauß-Schule den Ansprüchen der Lernenden gerecht zu werden. Dies geschieht in Klein- bzw. Kleinstgruppen-Arbeit in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Hier werden die Lernenden aus dem Klassenunterricht herausgenommen, um, gemäß den Bestimmungen des KCs „Geistige Entwicklung“, ihnen den geforderten Kompetenzerwerb zu ermöglichen. In den verbleibenden Unterrichtsfächern sind sie im Klassenverband (aktuell noch Hauptschul- sowie Realschul- und Gymnasialzweig) und nehmen dort, mit differenziertem Arbeitsmaterial, am Unterrichtsgeschehen teil. Weiterhin nehmen die Förderlernenden am Lebenspraktischen Unterricht teil. Sie wirken in der Schülerfirma „Mr. Pen“ mit. Hier erhalten sie grundlegende Einblicke in die Führung eines „Unternehmens“. Sie lernen unter anderem sowohl im Verkauf als auch in der Mitgestaltung des Marketings, Verantwortung. Außerdem lernen sie in einem weiteren, neue angegliederten Lebenspraktischen Unterricht hauswirtschaftliche, textile und kreative Fertigkeiten, wie im Sortieren und Einkauf von Nahrungsmitteln, das Lesen und die Durchführung von Kochrezepten, Hygiene in der Küche und im Haushalt als auch das Nähen mit Hand und Nähmaschine u.v.m.

### **5.8.6 Förderung von Lernenden mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf**

#### ***- Emotionalen und sozialen Entwicklung***

Lernende mit einem festgestellten Unterstützungsbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung werden zielgleich entsprechend des Kerncurriculums der besuchten Schulform unterrichtet und können an der Carl-Friedrich-Gauß Schule die Klassen im Hauptschul-, Realschul- oder dem Gymnasialzweig besuchen. An der Carl-Friedrich-Gauß Oberschule werden Lernende mit dem genannten Unterstützungsbedarf individuell und parallel zum Fachunterricht gefördert. Für die Vorbereitung, Durchführung und Evaluierung dieser Förderung ist ein Team bestehend aus der Didaktischen Leitung, Regelschullehrenden, Förderschullehrenden und den Schulsozialarbeitern verantwortlich. In diesem Team werden einmal wöchentlich Fördermaßnahmen geplant, evaluiert und ggf. verändert. Zudem

werden regelmäßig gemeinsame Projekte zur Förderung der sozialen Kompetenzen geplant und durchgeführt. Für die Förderung jedes einzelnen Lernenden ist jeweils eine Regelschullehrende oder ein Regelschullehrender verantwortlich, die im Unterricht hospitiert, Gespräche mit dem Lernenden und den Erziehungsberechtigten, sowie den unterrichtenden Lehrenden (vor allem der Klassenlehrkräften) führt, Fördermaßnahmen formuliert, individuell und bedürfnisorientiert mit dem Kind arbeitet und dies entsprechend mit allen Beteiligten evaluiert.

Die Zuteilung der Förderstunden und Zuständigkeiten erfolgt in Absprache mit den zuständigen Regelschullehrkräften. Im Interesse der Resilienz wird gezielt darauf geachtet, dass die zu fördernden Lernenden eine feste Bezugsperson haben, die keine notengebende Funktion in Bezug auf das Kind inne hat. Ziel ist die bestmögliche schulische, berufliche und soziale Eingliederung.

### **5.9 Systemische Schulassistenz an der Carl-Friedrich-Gauß-Schule**

Seit dem Schuljahr 2023/24 setzen wir erfolgreich auf das Modell der systemischen Schulassistenz und arbeiten dabei eng mit dem Leistungsträger „Haus mit vielen Etagen e.V.“ zusammen.

Die Unterstützung durch die Schulassistenz erfolgt im Rahmen einer Poolbildung (Bündelung von Personal), um den Anspruch auf Teilhabe am Schulleben bestmöglich sicherzustellen. Dabei orientieren sich die Schulassistentinnen und Schulassistenten ausschließlich am individuellen Mehrbedarf des Kindes. Ergänzend zu den Aufgaben der Schule tragen sie dazu bei, dass eine aktive Teilnahme am Unterricht und am Schulalltag ermöglicht wird.

Ein wichtiger Bestandteil des Prozesses ist die regelmäßige Durchführung von Hilfeplangesprächen, bei denen alle Beteiligten – Eltern, Schule, Schulassistenz und Leistungsträger – gemeinsam über die Fortschritte und weitere Maßnahmen beraten. Diese enge Zusammenarbeit stellt sicher, dass die Eingliederungshilfe nachhaltig und zielgerichtet umgesetzt wird.

### **5.10 MINT-Konzept**

MINT umfasst die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Durch die rasante technologische Entwicklung in all unseren Lebensbereichen erlangen die MINT-Fächer eine immer größere Bedeutung. Unsere Schule stellt sich dieser Aufgabe. Seit 2016 sind wir als zertifizierte MINT-Schule Mitglied im Netzwerk "MINT Schule Niedersachsen", dem Exzellenznetzwerk für die Sekundarstufe I. Lokal, in der Region Südniedersachsen, sind wir im MINT-Netzwerk "MINT:ZE" aktiv. Dort besetzen wir auch einen Platz im Beirat. Beide Mitgliedschaften sind sehr gewinnbringend für unsere Arbeit und bringen uns ständig neue Impulse für den Unterricht durch den Austausch mit unseren Netzwerkpartnern.

Unsere sehr gute Sachausstattung erleichtert uns die Arbeit im MINT-Bereich:

- alle Klassen- und Fachräume sind inzwischen mit multimedial, interaktiven Whiteboards (Galneobords) ausgestattet
- 2 PC Räume mit insgesamt 40 Arbeitsplätzen
- schulinternes Intranet mit persönlichem Datenspeicher und zahlreichen digitalen Tools für modernen Unterricht

- WLAN in allen Räumen
- 2 3D-Drucker
- 3 mobile Smartboards
- 2 Physik-, 2 Biologie-, 2 Chemiefachräume, Vorbereitungsräume
- 1 Ton-, 1 Metall-, 1 Elektronik- und 1 Holzwerkstatt mit einer großartigen Ausstattung
- LEGO-MINDSTORM-Bausätze
- 10 Fisher Technik Robotersets Robotics TXT 4.0

Experimentelles und handlungsorientiertes Lernen nehmen einen breiten Raum in unserem Unterricht ein. Unsere Lernenden erwerben fachspezifische Methoden und Arbeitsweisen. Die Einbindung außerschulischer Lernorte und die Kooperation mit den unterschiedlichsten Kooperationspartnern haben bei uns einen hohen Stellenwert. Die Besuche von und die Teilnahme an themenbezogenen Veranstaltungen (Ausstellungen, Messen, Museen, Wettbewerben) stärken die Kompetenzen unserer Lernenden und schärfen unser Profil als „MINT\_Schule“.

#### **5.11 Digitale Bildung – iPad Klassen – Galneboards im Unterricht**

Die Vermittlung von Inhalten der digitalen Bildung und die Erweiterung der Medienkompetenz sind integraler Bestandteil unseres Unterrichts und eine Querschnittsaufgabe aller Fächer von Jahrgang 5 aufsteigend bis Klasse 10. Dabei streben wir nicht nur den Erwerb technischer Kompetenzen an, sondern auch die Förderung kritischen und verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien, um unsere Lernenden auf eine zunehmend digitalisierte Gesellschaft vorzubereiten.

An unserer Schule ermöglicht die hervorragende Ausstattung unseren Lernenden zeitgemäßes Lernen und Arbeiten mit „neuen Medien“:

- zwei moderne Computer-Arbeitsräume mit insgesamt 40 Einzelarbeitsplätzen und Smartboard
- ein Internetcafé in der Schülerbibliothek mit sechs Internetarbeitsplätzen
- ein Schülerarbeitsraum mit drei PC-Arbeitsplätzen
- mehrere mobile Medieneinheiten
- Galneboards in allen Klassen- und Fachräumen
- Im Sj. 2024/25 drei iPad-Klassen, in denen alle Lernenden über ein iPad verfügen, mit dem sie im Unterricht arbeiten (Pilotprojekt mit geplanter Erweiterung alle Zweige ab Jahrgang 8)
- iPads für sprachlernende Lernenden im DAZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) zur gezielten Förderung von Sprach- und Medienkompetenzen
- Klassensatz iPads zum Ausleihen

Unser Ziel ist es, die digitale Ausstattung stets den gegenwärtigen Anforderungen angemessen bereitzustellen. Deshalb werden das Curriculum und unser Medienentwicklungsplan kontinuierlich weiterentwickelt.

Digitale Bildung als Querschnittsaufgabe:

Die Nutzung digitaler Technologien im Unterricht dient nicht nur der Vermittlung von Fachinhalten, sondern auch der Förderung von Schlüsselkompetenzen für die Zukunft. Dazu zählen Medienkompetenz, kritisches Denken, Problemlösungsfähigkeiten und ein sicherer Umgang mit digitalen Plattformen und Anwendungen. Die Lernenden erlernen außerdem den verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten und die kritische Reflexion von Informationen aus digitalen Quellen.

In einer immer stärker digitalisierten Gesellschaft ist der souveräne Umgang mit digitalen Technologien eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und beruflichen Erfolg. Unsere Schule leistet mit ihrer digitalen Ausstattung und den pädagogischen Konzepten einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung unserer Lernenden auf die Anforderungen der Arbeitswelt und des täglichen Lebens. Insbesondere die Arbeit mit iPads ermöglicht es, individuelle Lernprozesse zu unterstützen und Lernende mit unterschiedlichen Voraussetzungen gezielt zu fördern. Die Integration digitaler Werkzeuge in den Unterricht trägt dazu bei, Lernen flexibel, anschaulich und praxisnah zu gestalten.

Unser Medienprofil beruht auf mehreren Säulen:

### **1. Einsatz neuer Technologien:**

An der Schule findet ein umfangreicher Einsatz der neuen Technologien im Fachunterricht, im „Freien Lernen“, im Wahlpflichtbereich, im Nachmittagsunterricht und in projektbezogenen Unterrichtseinheiten statt. Digitale Tools wie die Galneboards ermöglichen eine interaktive Unterrichtsgestaltung, während die iPad-Klassen das Lernen individueller und kollaborativer machen.

### **2. Ausbildung an den neuen Technologien:**

Gezielt erlernen die Lernenden den Umgang mit den neuen Medien, um eine sichere Handhabung der Technologie zu gewährleisten. Dies findet in Wahlpflichtkursen zur Datenverarbeitung oder den Office-Anwendungen, im Angebot in Arbeitsgemeinschaften wie „Lego-Mindstorm“ oder „Hörspiel“ und im Kunstunterricht bei der Arbeit mit visuellen Medien (zum Beispiel Videoproduktion) statt. Die iPads der iPad-Klassen werden auch zur Förderung des selbstständigen Lernens genutzt, indem Lern-Apps, digitale Lernhefte und kreative Anwendungen in den Unterricht integriert werden. Für DAZ-Lernende werden die iPads zusätzlich zur sprachlichen Förderung eingesetzt, insbesondere durch den Zugang zu Übersetzungs-Apps, interaktiven Sprachlernprogrammen (z.B. „Deutsch-Fuchs“) und audiovisuellen Materialien.

### **3. Zugang zu neuen Medien:**

Jeder Lernende erhält mit der Anmeldung an unserer Schule einen individuellen Account in unserem Schulserverportal „IServ“. Darüber hinaus haben die Lernenden leichten Zugang zu unserem Internetcafé in den Räumen der Schule und können so auch ohne eigene Geräte zuhause Zugang zu den digitalen Medien erhalten und sich im Umgang damit üben.

### **4. Themenwoche zu den Möglichkeiten und Gefahren der neuen Medien:**

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Sensibilisierung unserer Lernenden für die verantwortungsvolle Nutzung neuer Medien und den bewussten Umgang mit den Gefahren des Internets. In einer jährlich stattfindenden Themenwoche (Projektwoche vor den Sommerferien) setzt sich der gesamte Jahrgang 6 mit diesen Aspekten auseinander. Verschiedene Workshops und Vorträge bieten hierbei umfassende Informationen und Ansätze:

- Workshops zu Themen wie Cybermobbing, Datenschutz und Social Media
- Vorträge von externen Partnern, wie z. B. der Polizei, die über rechtliche Aspekte und Gefahren aufklären
- Ein Elternabend, bei dem Eltern über die Risiken und Herausforderungen im Umgang mit sozialen Medien informiert werden

Diese Themenwoche hat das Ziel, sowohl die Lernenden als auch ihre Eltern umfassend zu informieren und für den sicheren Umgang mit digitalen Technologien zu sensibilisieren.

## **6 Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung**

Der Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf oder in ein Studium gestaltet sich für Lernende zunehmend schwieriger. Die Anforderungen, die diese Übergänge an sie stellen, werden nicht zuletzt aufgrund zahlreicher Möglichkeiten komplexer. Die Berufswelt verändert sich in einem rasanten Tempo. Neue Technologien und der Zwang zur Anpassung an die neuen Verhältnisse sind Ursachen hierfür. Dies wirkt sich unmittelbar auf die berufliche Bildung aus, denn die Anforderungen an das Wissen und Können sowie die persönlichen und sozialen Kompetenzen wachsen. Zudem sind die Berufswege durch stärkere Spezialisierungen sowie steigenden Weiterbildungsdruck unübersichtlicher und komplexer geworden. Ähnliches gilt für eine Hochschul- bzw. universitäre Ausbildung, die letztendlich in die Berufspraxis führen soll. Vor dem Hintergrund einer immensen Vielfalt an Studienangeboten wird von den Lernenden Entscheidungskompetenz gefordert sowie eine Entwicklung mit Blick für Alternativen.

Im sozialen Umfeld der Jugendlichen bieten sich nicht mehr die klaren Rollen- und Berufsbilder als Orientierungs- und Entscheidungshilfen an. In diesem Kontext ist uns eine professionelle Begleitung und Beratung der Jugendlichen bei ihrem Übergang von der Schule in den Beruf oder auf eine weiterführende Schule des Sekundarbereiches II wichtig. Daher räumen wir der Studien-, Berufs- und Lebensorientierung eine besondere Bedeutung im Schulleben unserer Schule ein. Die Vorbereitung auf die Berufswahl muss frühzeitig, kontinuierlich und systematisch sein. Sie ist Aufgabe der ganzen Schule und ihrer außerschulischen Partner. Dabei sind Berufsorientierung und Berufswahl langfristige Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse, die frühzeitig angebahnt werden müssen. Die Carl-Friedrich-Gauß-Schule sieht die Gestaltung und Begleitung dieser Prozesse als ihren wesentlichen Auftrag an.

Daher stellen wir die Vermittlung folgender Kernkompetenzen für die Jugendlichen ins Zentrum unserer Arbeit:

- realistische Reflektion der eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen

- Abgleichen der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen und Studiengängen
- Nutzung der eigenen Kenntnisse über den regionalen Wirtschaftsraum
- zielgerichtete Auswertung praktischer Erfahrungen
- Nutzung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Planung der Entscheidung für einen Startberuf, einen schulischen Ausbildungsweg, für eine spätere Studienwahl und aktive Umsetzung dieser Entscheidung
- qualifiziertes Bewerben.

Wir fördern die Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Handlungskompetenz der Lernenden bei der Berufswahl unter anderem mit folgenden Angeboten:

- individuelle „Potentialanalyse“ im 7. Jahrgang
- drei einwöchige „Schnupperpraktika“ in Klasse 8, um Berufe des sozialen, gewerblich-technischen und Dienstleistungssektors kennenzulernen
- ein dreiwöchiges Betriebspraktikum in Klasse 9 mit anschließendem Präsentationstag am Tag der offenen Tür
- ein einwöchiges Anschlusspraktikum in Klasse 10 in einem Ausbildungsbetrieb oder in einem Bildungsgang einer weiterführenden Schule unserer Region
- regelmäßige Praxistage in Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen I, II und III für Lernende in Klasse 9 im Hauptschulzweig
- Teilnahme am Fachpraxistag in Ausbildungsbetrieben für Lernende in Klasse 10 im Hauptschulzweig
- Informationsangebote zu Bildungsgängen der Berufsbildenden Schulen I, II und III und der Gymnasien Göttingens, sowie der BBS in Hann. Münden und Duderstadt
- Besuch und Ausrichtung von Berufsfindungsmessen (GöBit, Jobparcours, AFU-Berufetag Arbeitskreis Friedländer Unternehmer (AFU), Do.TECH Konferenz u.a.)
- Durchführung des Projekts: Spot an! Berufsvisionen auf die Bühne
- Betriebsbesichtigungen und -erkundungen
- Besuch des Berufsinformationszentrums der Agentur für Arbeit in Klasse 9
- regelmäßige Einzelberatung durch unsere Berufsberaterin der Agentur für Arbeit
- Mitarbeit in unserer Schülerfirma

Unsere Schülerfirma „Mr. Pen“ vermittelt den mitarbeitenden Lernenden Aspekte, die für die Gründung und Führung von Unternehmen von Bedeutung sind. Dabei orientiert sie sich an einer realen Rechtsform

und arbeitet wie ein Wirtschaftsunternehmen. Trotzdem handelt es sich hierbei um ein pädagogisches Projekt im Rahmen der Berufsorientierung.

Unsere Schule ist der Initiative „SchulBetrieb“ angeschlossen. Ziele der regionalen Initiative „SchulBetrieb“ sind die Anbahnung und Unterstützung von Lernpartnerschaften zwischen allgemein bildenden Schulen und Unternehmen in Südniedersachsen. Die Initiative „SchulBetrieb“ wird von der regionalen Wirtschaft und der Arbeitsmarktpolitik gefördert. Wichtige Partner wie die Handwerkskammer Hildesheim-Südniedersachsen, die IHK-Geschäftsstellen Göttingen und Osterode am Harz, die Arbeitsagentur Göttingen sowie die Kreishandwerkerschaft Südniedersachsen unterstützen die Anbahnung dieser Lernpartnerschaften.

Zur Koordinierung unserer berufsorientierenden Maßnahmen haben wir an unserer Schule ein Berufsorientierungsteam, bestehend aus unserem Sozialarbeiter, der Fachbereichsleiterin für Wirtschaft und Berufsorientierung und einer Berufseinstiegsbegleiterin.

## **7 Unser Fortbildungskonzept**

Grundlage unseres Fortbildungskonzeptes ist das Schulgesetz des Landes Niedersachsen. Es verpflichtet Lehrende zur Fort- und Weiterbildung, um ihre beruflichen Kompetenzen zu erhalten und zu aktualisieren.

### **Bedeutung von Fortbildungen**

Lehrerfortbildung ist für die Schulentwicklung und die Qualitätsentwicklung und -sicherung von großer Bedeutung.

Sich ändernde gesellschaftliche Anforderungen, neue Erkenntnisse über erfolgreiches Lernen und Lehren, sich wandelnde Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen, neue technologische Herausforderungen verlangen von Lehrenden, Wissen und Können den sich ändernden Erfordernissen schulischer Arbeit kontinuierlich anzupassen. Lebenslanges Lernen ist gerade für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders wichtig. Zur dauerhaften Stärkung der Leistungsfähigkeit von Schulen kommt der Lehrerfortbildung eine besondere Rolle zu. Sie unterstützt die Lehrenden bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz und fördert die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Arbeit der Schule.

Die Carl-Friedrich-Gauß-Schule ist sich der besonderen Bedeutung von Fortbildung bewusst und hat zur kontinuierlichen Fortbildungsplanung das folgende Fortbildungskonzept erarbeitet.

### **Ermittlung des Fortbildungsbedarfs**

Fachlicher und pädagogischer Fortbildungsbedarf wird auf den Fachbereichskonferenzen und in Eigeninitiative definiert. Um den Fortbildungsbedarf des Kollegiums zu erfassen, werden die Wünsche hinsichtlich schulinterner Lehrerfortbildungen regelmäßig erfragt.

Außerdem vergleichen die Fortbildungskoordinatoren, ein Team aus Kollegiums- und Schulleitungs-

vertretern, die im Schulprogramm aufgestellten Ziele der Schule mit dem Ausbildungsstand der Lehrenden und ermitteln den sich hierbei eventuell ergebenden Bedarf an Fortbildungsmaßnahmen. Sie sprechen diesbezüglich gezielt Teile des Kollegiums an oder schlagen in der Lehrerkonferenz Fortbildungsmaßnahmen für das ganze Kollegium vor (SCHILF).

Fachkonferenzen können ebenfalls Fortbildungsbedarfe feststellen und an die Fortbildungskordinatoren weiterleiten.

Grundsätzlich gilt, dass sich das Kollegium über laufende bzw. stattgefundene Fortbildungsveranstaltungen informiert. Informationen dazu werden fortlaufend bekannt gegeben.

### **Dokumentation der Fortbildungsmaßnahmen**

Um das vorhandene Fach- oder Methodenwissen des Kollegiums besser zu überblicken, werden alle Fortbildungen der Lehrenden erfasst und in einer Datenbank gesammelt. Diese Datenbank soll insbesondere Hinweise und Empfehlungen auf oder für schulnotwendige Fortbildungen liefern. Sie wird von der Schulleitung erstellt und gepflegt.

Ergebnisse und Inhalte von Fortbildungen werden in Dienstbesprechungen oder in Fachgruppen vorgestellt.

### **Schulinterne Fortbildungen (SCHILF)**

Für das Gesamtkollegium sollen jedes Schuljahr schulinterne Lehrerfortbildungen am sog. „Zukunftstag“ durchgeführt werden. Diese Fortbildungen beziehen sich in erster Linie auf die Aussagen des Schulprogramms sowie auf die Bedürfnisse des Kollegiums. Die Fortbildungen können entweder von Lehrenden der Carl-Friedrich-Gauß-Schule durchgeführt werden oder es werden im Rahmen des Fortbildungsbudgets externe Moderatorinnen und Moderatoren verpflichtet. Die konkreten Planungen werden jedes Jahr aktualisiert.

### **Schulexterne Fortbildungen**

Externe Fortbildungsmaßnahmen werden vom NLQ und dem Kompetenzzentrum der Universität Göttingen oder durch andere Bildungsträger (Gewerkschaften, Verbände, Hochschulen, Verlage usw.) angeboten. Die Schulleitung und die Fachkonferenzen entsenden bei Bedarf in eigenständiger Entscheidung Lehrende zu diesen Veranstaltungen, insbesondere im Bereich der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fortbildungen.

Entscheidungen über die Entsendung einzelner Lehrenden, Unterrichtsbefreiung, Beurlaubung usw. obliegen der Schulleitung.

Als „StarkeSchule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen“, „MINT\_Schule in Niedersachsen“ und „Verbraucherschule\_GOLD“ in Deutschland gehören wir zum Kreise der Exzellenzschulen in Deutschland und dürfen an ausgewählten Fortbildungen dieses Netzwerkes auf Bundesebene teilnehmen.

Die Teilnahme an diesen Fortbildungen fördert in besonderem Maße den fachlichen Austausch und die

Bildung von Netzwerken mit anderen „exzellenten“ in Deutschland.

## **8 Evaluation unserer pädagogischen Arbeit**

Die eigenständige Schule kann auf Evaluation nicht verzichten; Evaluation dient der Selbststeuerung und unterstützt die Eigenständigkeit der Schule.

Um unsere pädagogische Arbeit erfolgreich weiter entwickeln zu können, wollen wir in regelmäßigen Abständen überprüfen, in welchen Bereichen unsere Stärken, aber auch unsere Schwächen liegen und welche Konzepte erfolgreich umgesetzt worden sind. Diese Evaluation stellt zwar keine hinreichende, jedoch eine unverzichtbare Voraussetzung für die schulische Weiterentwicklung dar.

Diese unvoreingenommene und selbstkritische Beurteilung der eigenen Praxis trägt zu unserer zielgerichteten und verantwortlichen Weiterentwicklung von Schule und Unterricht bei.

Durch systematische Evaluation können wir uns den Antworten auf die Fragen „Tun wir die richtigen Dinge?“ (Effektivität) und „Tun wir die Dinge richtig?“ (Effizienz) nähern. Evaluation bildet also die Grundlage für Qualitätsentwicklung, ersetzt diese aber nicht; Konkrete (interne) Evaluationen an unserer Schule:

- Regelmäßig zum Ende eines Schuljahres befragen wir die Eltern der Lernenden unseres 5. Jahrgangs und bitten um ein aussagekräftiges Feedback zum Übergang von der Grundschule zu unserer Schule. Die Ergebnisse dieser Befragung werden auf unserer Homepage veröffentlicht.
- In Klasse 10 befragen wir unsere Lernenden über die Effektivität unserer vertiefenden berufsorientierenden Maßnahmen.

Darüber hinaus stellen wir uns externen Evaluationen in Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen oder durch Beteiligungen an Schulwettbewerben.

Gegenseitige kollegiale Hospitationen ermöglichen die selbstkritische Reflexion und den internen Austausch zwischen unseren Lehrenden und tragen zur Qualitätsentwicklung von Unterricht bei.

Künftig soll als zusätzliches, systematisches internes Evaluationsinstrument der „Arbeitsbereich Interne Evaluation“ des Niedersächsischen Landesinstitutes für Qualitätssicherung (NLQ) an unserer Schule implementiert werden.

## **9 Schulleben**

So oft wie möglich nehmen wir die Gelegenheit wahr, bei der Bearbeitung bestimmter Themen und Fragestellungen außerschulische Lernorte der Umgebung, wie z.B. Museen und Gedenkstätten, Theater, Ausstellungen, Kirchen und wissenschaftliche Einrichtungen und Betriebe hinzuzuziehen.

Teilweise kommen die externen Partner auch in die Schule bzw. in einzelne Klassen, z.B. Polizei, Beratungsstellen, Theatergruppen, Musikgruppen/Orchester. Mit dieser interessanten Unterbrechung

des normalen Schulalltags werden Unterrichtsthemen vertieft und ergänzt, die Lernenden lernen, wie und wo sie sich – ggf. auch bei nichtschulischen Fragen und Problemen – Informationen und Hilfen holen können und welche Möglichkeiten ihnen ihre nähere Umgebung bietet.

Zudem wird der nachmittägliche freiwillige AG-Bereich wirksam unterstützt von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die unseren Lernenden ihre Zeit, Fachkompetenz und Erfahrung zur Verfügung stellen.

## **9.1 Schulfahrten**

- **Klassenfahrten**

Zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Sozialkompetenz unserer Lernenden werden regelmäßig für alle Lernenden Klassenfahrten durchgeführt. Dauer, Ziele und Termine dieser Fahrten hängen von der jeweiligen Klassenstufe und –situation ab. Beliebte Ziele sind beispielsweise Berlin, Hamburg, München, Leipzig, Bremerhaven, Harz, Emsland, Rügen, Borkum, und Sylt.

- **Studien- und Austauschfahrten**

Jährlich finden an unserer Schule Schulfahrten bzw. Studienfahrten ins europäische Ausland statt, bei denen unsere Lernenden Gelegenheit erhalten, ihre im Unterricht erworbenen Sprachkenntnisse anzuwenden, zu erweitern und auszubauen.

Diese Reisen bieten die einzigartige Gelegenheit, die französische, englische und spanische Sprache in ihrem kulturellen Kontext zu erleben und gleichzeitig spannende Einblicke in die Geographie, Geschichte und Kultur der Länder zu gewinnen.

- **Frankreich – Vereinigtes Königreich, Irland - Spanien**

Während die Frankreichfahrt uns nach Houdon und Paris und die Spanienfahrt nach Valencia führt, bietet uns die alljährliche Reise ins Vereinigte Königreich mit seinen Landesteilen vielfältige Ziele, wie z.B. Irland, Schottland, Wales und England.

- **Frankreich**

Seit 1995 pflegen wir an unserer Schule eine Schulpartnerschaft mit dem Collège „François Mauriac“ in unserer Partnergemeinde Houdan bei Paris. Alle zwei Jahre haben unsere Lernenden ab der 7.Klasse die Möglichkeit, an diesem Austausch teilzunehmen und ihre erworbenen Französischkenntnisse in Gastfamilien und in der Schule zu erproben und auszuweiten. Ausflüge nach Paris und nach Versailles stehen dabei immer fest auf dem Programm. Kultur, Geschichte und die Lebensart unserer französischen Nachbarn werden so „en passant“ kennengelernt, und es entstehen hierbei oftmals bleibende Kontakte. Zum Abschluss des 5-jährigen Französischunterrichts an unserer Schule soll regelmäßig im 10. Jahrgang eine Studienfahrt nach Paris angeboten werden.

- **Vereinigtes Königreich – Irland**

Auch London, die Hauptstadt des Vereinigten Königreiches, ist ein faszinierendes Ziel für unsere Schulfahrten. Hier können die Lernenden die ihnen aus dem Englischunterricht bekannten Orte, wie das British Museum, die Tate Modern oder die National Gallery, sehen.

Bedeutende Orte der stolzen Seefahrernation wie das Royal Observatory in Greenwich mit dem Nullmeridian, geschichtlich bedeutsame Stationen wie der Tower of London mit der Tower Bridge, Windsor Castle und Buckingham Palace sowie die Houses of Parliament.

Auch die übrigen Landesteile des Vereinigten Königreiches begeistern durch ihre kulturelle, landschaftliche und geschichtliche Vielfalt. Die Lernenden haben generell die Möglichkeit, ihre Englischkenntnisse bei interaktiven Stadtführungen in beispielsweise Liverpool, Manchester, Edinburgh und Dublin anzuwenden und zu vertiefen. Zudem bieten die verschiedenen Regionen eine reiche Geschichte, die von der römischen Besiedlung bis zur modernen Metropole reicht.

- **Spanien**

Die Spanienfahrt nach Valencia bietet den Lernenden einen perfekten Einblick in die spanische Kultur. In Valencia besichtigen die Lernenden nicht nur die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie die Kathedrale, die Museumsinsel „Ciudad de las Artes y Ciencias“, die „plaza de la reina“, la Lonja de la Ceda, das Rathaus und den Turia-Park, ein kilometerlanger Park, der in einem ehemaligen Flussbett liegt. Noch näher lernen die Lernenden die spanische Kultur kennen, indem sie Einkäufe im Supermarkt tätigen, in den Bars Tapas essen und natürlich eine aus Valencia stammende Paella probieren. Sie erkunden den wunderschönen Strand und sehen was ein „chiringuito“ ist. In einer Flamencoshow lernen sie den wichtigsten Tanz Spaniens kennen und im „mercado central“ sehen sie das rege und laute Treiben der SpanierInnen, wie sie ihren täglichen Einkauf machen oder dicht beieinander stehen, um an einer Bar ein Getränk zu sich zu nehmen.

Valencia sticht durch ihre wunderschöne und beeindruckende historische Altstadt hervor. Kombiniert mit faszinierenden modernen Bauten bietet Valencia alles, um Spanien auf ganz besondere Weise kennenzulernen.

Die Schulfahrten ins englischsprachige Ausland, nach Frankreich und Spanien sind eine wertvolle Ergänzung zu unserem schulischen Bildungsangebot an der Carl-Friedrich-Gauß-Schule. Sie ermöglichen es den Lernenden, ihre Sprachkenntnisse in realen Situationen anzuwenden, die Geschichte und Kultur der Länder hautnah zu erleben und unvergessliche Erinnerungen zu sammeln.

- **Uganda**

Seit dem Schuljahr 2016 / 17 pflegen wir eine Schulpartnerschaften mit der „Ggaba School“ in Kampala, der Hauptstadt von Uganda. Per E-Mail, Video- und Briefkontakt fördern wir den Austausch unserer Lernenden mit den Lernenden in Uganda. Da dieser Austausch ausschließlich in englischer Sprache stattfindet, wird das Interesse unserer Lernenden, sowie deren sprachlichen Kompetenzen in der englischen Sprache gefördert. Die Partnerschaft wird durch die Verknüpfung mit Projekt „Martinssingen“ unterstützt, wodurch die Carl-Friedrich-Gauß-Schule Waisenkinder auf dem Weg zum Schulabschluss unterstützt.

Diese Fahrten, Austausche und Partnerschaften fördern in besonderer Weise die Völkerverständigung, die Wahrnehmung und Achtung nationaler Besonderheiten und Toleranz.

- **Außerschulische Lernorte**

Darüber hinaus finden zur Förderung der Klassengemeinschaft oder als berufsorientierende Maßnahme ergänzend zum Fachunterricht eine Reihe von Halbtags- und Ganztagesexkursionen zu außer-schulischen Lernorten statt. Dabei werden besonders auch aktuelle regionale Angebote wahrgenommen.

- **Skikurs**

Fester Bestandteil der sportlichen Ausbildung mit besonderer Tradition ist der seit 1992 regelmäßig zu Beginn des Jahres klassen- und jahrgangsübergreifend im österreichischen Zillertal, stattfindende achttägige Ski-Alpin-Kurs.

- **Musikfreizeit**

Zudem findet jährlich eine Musikfreizeit statt, bei der die Mitglieder des Schulorchesters für eine Woche nach Duderstadt fahren, um sich dort in intensiven Proben auf unsere äußerst beliebten Schulkonzerte und musikalischen Auftritte vorzubereiten.

Hier sind insbesondere die Weihnachtskonzerte vor der Schulgemeinschaft und für die breite Öffentlichkeit hervorzuheben.

## **9.2 Schulveranstaltungen**

Viele schulische Veranstaltungen, Feiern und Feste sind integrative Bestandteile unseres Schullebens, die das soziale Miteinander fördern und die Gemeinschaft unserer Schule bereichern und stärken.

### **Die Einschulungsfeier**

Für die Einschulungsfeier zum Schuljahresbeginn versammelt sich die Schüler- und Lehrerschaft im großen Forum, um die neuen Lernenden und ihre Eltern zu begrüßen. Direkt vor der Einschulungsfeier findet unser Einschulungsgottesdienst in der St. Michaeliskirche in Groß Schneen statt.

### **Die Entlassfeier**

Die Entlassfeier für die 9. und 10. Klassen am Ende des Schuljahres findet in einem festlichen Rahmen statt. Im Anschluss an die feierliche Zeugnisübergabe im Forum unserer Schule organisieren alle Abschlussklassen gemeinsam einen Abschlussball und feiern mit ihren Familien und den Lehrenden.

Sowohl unsere Einschulungs- und auch unsere Entlassfeier werden durch freiwillige Gottesdienste ergänzt und bereichert, die unsere Lernenden gemeinsam mit den Religionslehrkräften und den Geistlichen vorbereiten.

### **Schulversammlungen im Forum**

Regelmäßig am letzten Schultag vor den Ferien und am ersten Schultag nach den Ferien kommt die Schüler- und Lehrerschaft im Forum zusammen. In diesem Rahmen berichten die Lernenden über Projekte und Fahrten. Ergänzt werden unsere Schulversammlungen durch musikalische und sportliche Darbietungen, sowie Ehrungen und Auszeichnungen.

### **Tag der offenen Tür**

Am Tag der offenen Tür im Frühjahr präsentiert sich unsere Schule den Lernenden und Eltern der 4. Klassen unserer Region. Schulführungen und Mitmachaktionen für die zukünftigen Lernenden sind genauso fester Bestandteil dieses Nachmittages, wie individuelle Beratungsgespräche für die Elternschaft.

### **Konzerte**

Traditionell finden im Frühling und zu Weihnachten unsere hauseigenen Schulkonzerte durch das Königsorchester und die Schulband statt. Begleitend organisieren die Schüler- und Lehrerschaft ein beliebtes Catering, welches die musikalischen Pausen bereichert. Zudem besucht uns alljährlich im Dezember das berühmte Göttinger Symphonieorchester, welches immer wieder ein hervorragendes Musikprogramm darbietet.

### **Projektpräsentationen**

An unserer Schule finden verschiedene Projekte in den unterschiedlichen Jahrgängen statt. Diese werden regelmäßig präsentiert und auch der Elternschaft zugänglich gemacht. Erwähnenswert ist hier z.B. das EWAKA – Projekt, in enger Zusammenarbeit mit jungen Menschen aus Afrika, zu dessen Ende die Lernenden unter anderem einstudierte Tanz- und Gesangsaufführungen darbieten.

## **9.3 Sport und Bewegung**

Sport und Bewegung als Bestandteil einer gesunden Lebensführung finden bei uns über den Sportunterricht hinaus in außerunterrichtlichen Veranstaltungen große Beachtung und sind bei unseren Lernenden wie Lehrenden sehr beliebt. Neben einer großen, modernen dreiteiligen Sporthalle direkt neben unserer Schule, steht uns das weitläufige Freigelände des TSV Groß Schneen mit Sprunggrube, Laufbahn und Fußballfeld zur Verfügung. Des Weiteren befindet sich hier ein Multifunktionsfeld mit Tartanbelag, auf dem bspw. Basketball, Tennis, Handball, Fußball und Volleyball gespielt werden können. Die sportlichen Aktionen werden durch einen „FSJ-ler im Sport“ unterstützt. Unser Sportunterricht wird ergänzt durch:

**9.3.1 Frühjahrsvolkslauf** im Jahnstadion

**9.3.2 Bundesjugendspiele** auf dem Außengelände im Sommer

**9.3.3 Volkstriathlon in Reiffenhausen und in Göttingen** vor und nach den Sommerferien

- 9.3.4 Orientierungslauf** im Groß Schneener Forst im Spätsommer
- 9.3.5 Spieleturnier** im Winter in der Sporthalle
- 9.3.6 Bewegungsspiele/Spieleausleihe** täglich in den Pausen
- 9.3.7 Schwimmkurse** zum Erwerb der DLRG - Schwimmabzeichen im Badeparadies Eiswiese
- 9.3.8 Sportkurse** im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften
- 9.3.9** Teilnahme am Wettbewerb „**Jugend trainiert für Olympia**“ in wechselnden Sportarten  
Sportabzeichen
- 9.3.10 Sockensport** im Winter in der Sporthalle (vor der 1. Unterrichtsstunde)
- 9.3.11 Teilnahme am Beachbasketballturnier in Göttingen**
- 9.3.12 „Girl’s Kick“ – Mädchenfußballturnier**
- 9.3.13 Jährlicher Skikurs nach Österreich**
- 9.3.14 Basketballprojekt von Lernenden für Lernende der Grundschulen**

#### **9.4 Schulordnung/Schulvereinbarung**

Unsere Schulordnung und unsere Schulvereinbarung wurden gemeinsam von Lehrenden sowie von Lernenden entwickelt. Sie dienen der Förderung eines respektvollen, sicheren und kooperativen Miteinanders an unserer Schule.

##### **Schulordnung**

Die Schulordnung sorgt dafür, dass der Schulalltag möglichst reibungslos verläuft. Sie enthält allgemeine Verhaltensregeln und trägt dazu bei, eine Atmosphäre der Ruhe und Sicherheit für alle Lernenden zu gewährleisten. Sie bildet die Grundlage für unser gemeinsames Arbeiten und Lernen.

##### **Schulvereinbarung**

Unsere Schulvereinbarung ergänzt die Schulordnung und konkretisiert die Werte, die uns als Gemeinschaft wichtig sind. Sie beschreibt, wie wir miteinander umgehen und wie wir gemeinsam Verantwortung für unsere Schule übernehmen. Das Einhalten von Regeln sollte für alle Lernenden selbstverständlich sein, und ältere Jahrgangsstufen unterstützen uns in diesem Bestreben.

Es ist unser Ziel, dass alle Lernenden aktiv dazu beitragen, unsere Schule zu einem angenehmen Lebensraum für alle zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, bekennen sich Lernende, Eltern und die Schulleitung gemeinsam zu dieser Vereinbarung, die durch die Unterschriften aller Beteiligten bekräftigt wird.

Um Schulvereinbarungen besser zu kommunizieren ist der Schulplaner an der Carl-Friedrich-Gauß-Oberschule verbindlich für alle Lernenden eingeführt. Sinn und Zweck des Planers, den die Lernenden wie einen Kalender nutzen können, ist eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus.

Wir alle tragen Verantwortung für das gute Miteinander an unserer Schule und setzen uns dafür ein, dass diese Regeln eingehalten werden. Nur so kann unser Schulalltag für alle Beteiligten angenehm und

erfolgreich gestaltet werden.